

Nach dem fortgeschrittenen sprach ein nationaler Redner, der die Friedensziele eingehend erörterte in dem Sinne, daß der Status quo ante nicht ein Recht, sondern ein Unrecht darstellen würde.

Staatsrechtler v. Rüdiger behandelte in der Besprechung der vorliegenden an ihn gerichteten Fragen die auswärtige politische Lage, wobei er sich besonders mit unserem Verhältnis zur Dominananz befähigte. Seine Ausführungen wurden alleseits einen sehr guten Eindruck. Zuletzt sprach Staatsrechtler von Gappelle, der keine Darlegung als verhältnismäßig bezeichnete. Einen breiten Raum nahen in ihnen der U-Boot-Krieg ein.

Aber die Konferenz des Reichstages mit den Parteiführern soll der „Zusatz“ mit, daß sie den Reichstagen galt, unter denen die Besprechung der Rappinot-Konferenz und Reichstag miteinander arbeiten sollen. Wichtig diese Frage ist, die Gegenstände der Besprechungen. Der Reichstag in dem Hauptsaal wurde von seiner Seite mehr berührt.

Herzogtum Ostpreußen. In Straßburg Regierung und Verwaltungsdirektion wird laut „Mitteldeutscher“ die unmittelbare Verwaltungsdirektion für Ostpreußen sehr lebhaft besprochen. Es soll das Reichsland als solches aufgelöst und in die neue Staatsform eines Herzogtums umgewandelt werden, an dessen Spitze ein bayerischer Prinz treten sollte. Da von dieser Seite eine grundsätzliche Ablehnung erfolgte, so wird jetzt als Gegenstand des neuen Herzogtums ein Mitglied aus der katholischen Kirche des nördlichen bayerischen Staates vorgeschlagen. Der Reichstag würde sich mit der Angelegenheit bereits in seiner kommenden Septemberberatung befassen. Die ganze Werbung bezieht sich auf die Befähigung. „Kant. V. T.“ teilte der Kanzler den Parteiführern des Reichstages mit, daß er die einschlägige Frage im Sinne der Mehrheit und mit deren Unterstützung zu lösen gedenke.

Der Kanzler und die Friedensfrage.

Ein Mißverständnis gab im Hauptsaal des Reichstages Anlaß zu einem Sturm. Es handelte sich erstens, wobei jedoch nur um einen solchen im Laufe Wasser, der schnell beseitigt wurde. Die Mehrheitsparteien hatten den Argwohn geschöpft, ihre Annahme, der Kanzler habe sich auf den Boden der Friedensrevolution der Reichstagsmehrheit gestellt, die bekanntlich für einen unangenehmen Frieden ohne Abgrenzung und nur einen Vermittlungsversuch zwischen den Parteien, in dem die Parteien, Sozialdemokratie und Fortschritt, als Herr Dr. Wilsdorf auf bezügliche Darlegungen des Abg. Erzberger erklärte: „Einer der Herren Vorredner hat behauptet, daß ich in meiner Reichstagsrede vom 19. Juli bei der Bezugnahme auf die dem Reichstage vorgelegte Friedensresolution die Worte gebraucht habe: „wie ich sie annehme“. Ich erkläre ohne weiteres an, daß bei den Besprechungen mit den Herren Fortschritt ein solches Jodeln nicht ausdrücklich von mir erwähnt worden ist. Andererseits möchte ich feststellen, daß die von mir gebrauchte Wendung materiell meine Fassung zu der Resolution, wie ich sie in den erwähnten Vorlesungen zum Ausdruck gebracht habe, und wie sie auch in meiner Reichstagsrede ausdrücklich festgelegt wurde, nicht im geringsten abwich. Aber die Teile im allgemeinen, die sich bei den Friedensverhandlungen im Rahmen der Resolution werden erheben lassen, sind Schattierungen der Auffassung gemäß möglich, wie ich solche bei den Verhandlungen auch innerhalb der Mehrheitsparteien nachgekommen zu haben glaube.“

Einige Blätter behaupten fälschlicherweise und im Widerspruch zu dem amtlichen Bericht, der Kanzler habe gesagt, daß er die Friedensresolution der Mehrheit nicht übergeben würde, sondern einverstanden erklärt habe. Diese trübselige Wendung beruht auf der Grund der Erregung, die weniger in der Reichstagskommission als in den Wäldern zum Ausdruck kam. Eins der Wälder der Mehrheitsparteien sprach von einem „Wald“, das zweite bezeichnete „Wälder der Mehrheitsparteien“, das dritte glaubte den Konflikt zwischen Kanzler und Reichstag feststellen zu können. Die „Post“ führte aus: „Der Reichstag, der bei seiner Annahme besonders Gewicht darauf legt, daß er sich die Führung nicht aus der Hand nehmen lassen werde, hat leider nicht die erste Eigenschaft eines Führers gezeigt: die alle anderen zu sich herbeizuziehen Selbstlosigkeit. Wir legen unsere Verantwortung lediglich diesem Punkt der Kanzlerrede und der Kommissionsarbeit zugrunde, mit amtlicher Zustimmung veröffentlicht worden ist. Aber schon in dieser Form ist ein ganz bedeutendes Schwanken in der Auffassung des Kanzlers bemerkbar. Unter der Ara Volkswohl und Gerechtigkeit war das stärkste Hindernis eines Friedens der Umfang, daß man zu den politischen Erklärungen unserer leitenden Verantwortlichen im Auslande kein Vertrauen hatte. ... Der Vorteil des Kanzlerworts und des Ergehens einer neuen Fassung, die den Selbstlosigkeit der Mehrheit nicht nur nicht hätte, in erster Linie darin besteht, das Vertrauen zur deutschen Reichsregierung und namentlich zur Reichsregierung der Reichstagsmehrheit sehr gelockert wurde. Dieses Vertrauen, das die Voraussetzung jeder Friedensmöglichkeit ist, droht dem Kanzler und damit auch dem Deutschen Reich verloren zu gehen, wenn nicht sich einwandfrei klargestellt, auf welchem Boden denn nun eigentlich der Kanzler steht.“

Die zweite Kanzler-Rede. Jedes Mißverständnis und jede daraus geschöpfte Sorge werden in der unpopulären Zukunft Befehle der Kanzler selbst, indem er in der Hauptversammlung der Kommission ausführte: „Zu meiner Erklärung vor der Raife hat ein Abweichen von meinen Darlegungen in der Rede vom 10. Juni nicht ausgeprochen werden sollen, ich habe deren Inhalt aufrecht. Daß ich die Ansicht eines Abweichens nicht gehabt habe, geht aus der Tatsache hervor, daß ich bereits heute vormittag die Einladung zu Besprechungen habe ergehen lassen, die die von mir veröffentlichte Rede, die meine Fassungnahme zwischen mir und dem Reichstag herstellen sollen und zunächst für die Verhandlungen über die Antwort, die der Kunde auf die Friedensnote des Papstes zu erteilen ist. Diese Antwort kann nur getragen sein von dem Streben nach einem Frieden des Ausgleichs und der Verständigung, wie es in der Resolution des Reichstags vom 10. Juli seinen Ausdruck gefunden hat. Demnach ist die Angelegenheit als erledigt betrachtet werden. Damit ist die Erklärung des Abg. Wert in der Kommission dadurch gegenstandslos geworden, in der er hieß: „In den Verhandlungen, die über die Resolution zwischen den Vertretern der beteiligten Parteien und dem Reichstagsleiter feierlich stattgefunden haben, konnte nach den ausgetauschten Erklärungen keine derselben annehmen, daß der Reichstagsleiter sich nicht auf den Boden der Reichstagsentscheidung stellen würde. Die Meinung des Reichstags, die unterhalb der Mehrheitsparteien sachliche Differenzen über die Auf-

klärung der Resolution außer getreten seien, ist unzutreffend. Alle beteiligten Parteien waren sich über den unzulässigen Sinn und Inhalt der Hauptversammlung völlig einig.“

Der Reichstagsleiter in der Hauptversammlung. Die Reichstagsleiter begab sich Donnerstag abends in das Reichstagsgebäude, um dort mit dem Reichstagsleiter über die Verhandlungen im Hauptsaal zu verhandeln. Die große politische Debatte wird durch die Abwesenheit des Kanzlers von Berlin eine Unterbrechung erfahren. Infolgedessen wird sich der Reichstagsleiter mit den Reichstagsleitern und militärischen Fragen befassen. Der Kanzler wird bis Sonnabend wieder in Berlin einreisen, so daß Montag die politische Debatte neu eröffnet wird.

Der letzte Friedensantrag. Über die Friedensausichten sagt ein französisches Blatt: „Wenn alle die Friedensaktionen der Sozialisten banterot machen, ebenso wie das christliche Friedensangebot der deutschen Regierung zurückgewiesen wurde, dann bleibt nur noch Hindenburg und die deutsche Armee übrig. Die Friedenspropaganda, die die deutsche Reichsregierung durch den Reichstag und durch die Presse in die Welt hinausschickte, ist nicht weniger ein besseres Ergebnis liefern, als alle anderen. Wenn also der Krieg verlängert wird, wenn die Verluste an Menschenleben und Gütern ins Unermessliche wachsen, wenn Teuerung und Not in allen Ländern, auch bei uns, täglich zunehmen, so ist nicht die Schuld des reichlichen Imperialismus und des preussischen Militarismus, sondern die Schuld des Reichstages, der die Friedenspolitik der Reichsregierung nicht zu unterstützen verweigert. Wenn die Reichsregierung die Friedenspolitik nicht zu unterstützen verweigert, dann liegt die Schuld außer nicht bei den Friedensfreunden, — als Folge haben sich die Zentralmächte entschieden bewiesen — sondern bei seinen Feinden, welche nicht länger ihre politischen Absichten verbergen und sich nicht der schmerzlichen Besinnung vor aller Welt entziehen können.“

Ein letztes Vize. Auf einer Fernunternehmung im Juli 1917 traf ein deutsches U-Boot im Atlantischen Ozean einen englischen Dampfer „Bort Curtis“ (4710 T). Der Dampfer hatte 180.000 Zentner Weizen für England angebunden. Die rekonstruierte Lagerstätte für England angebunden ungefähr 219.000 Zentner Weizen beträgt, so stellt die Menge der Ladung ungefähr eine Ladungsverjörung für England dar. Es kam zu einem Geleitz zwischen dem U-Boot und dem U-Boot, die beide abgingen. Der U-Boot versuchte, den Dampfer zu versenken. Er war sehr erfolgreich, der Dampfer wurde durch das Wasser aufsteigende Streiche immer wieder dichteten und die Nachdringen von Wasser verhinderten. Erst nach zweitägigem Kampfe gelang es, den Dampfer wiederzuerheben. Kapitän und Mannschaft wurden in die Rettungsboote, das Schiff mit seiner Ladung wurde ohne Beschädigung der Frachtkosten in einen Wert von 3-4 Millionen Mark betragt, wurde schließlich durch angeordnete Seemannspatrouillen versenkt.

Das Ende der spanischen Revolution. Der Organleiter der spanischen Aufstandsbewegung, der Parteiführer radikale Unterpartei, bekanntlich der Führer der spanischen Unterpartei und sein Genosse, der Abgeordnete Macia, gegen die ein Verbot erlassen worden war, haben sich über die französische Grenze geflüchtet. Diese Tatsache stellt eine neue Wendung dar, die sich bei der Bewegung im Lande und zur Unterstützung des noch immer zu schwebenden Wiederstandes zu bestimmen.

Über die Opfer der Revolution. Das Ministerium folgende Verhältnisse: In Vitzau 328 Tote, in Barcelona 37 Tote und mehrere Hundert Verwundete, in Madrid 18 Tote und 100 Verwundete, in Dera 4 Tote. Für die Hinterbliebenen wird eine nationale Sammlung veranstaltet. Der Reichstag in Anbetracht der gestiegenen Opfer beschlossen, die in der Revolutionen ausgeübten Missetaten wieder zu entlasten. Für die Reorganisation der Armee wird ein Spezialetat von 77 Millionen Pesetas beantragt werden.

Eine englische Denkschrift für sofortigen Frieden.

Dem Ministerpräsidenten Lloyd George wurde in der letzten Tagen eine Denkschrift überreicht, in der die englische Regierung ersucht wird, ehrens eine Gelegenheit zur Einleitung von Verhandlungen zwecks Herbeiführung eines gerechten und dauerhaften Friedens zu suchen. Die Denkschrift trägt die Unterschrift von fast einer Viertelmillion Personen, sowie von Arbeiterschaften und zusammen neu unterzeichneten Mitgliedern. Das Vorgesetzte führt aus, daß die russische Revolution, der Eintritt Amerikas in den Krieg und die Friedensentscheidung des Reichstages eine neue internationale Lage geschaffen hätten. Das Hauptziel des Krieges sei die Stärkung des demokratischen Einflusses in der Welt, und es bestrebe jetzt Grund zur Einnahme, daß ein dieses Ziel fördernd und alle Angriffsbestrebungen Deutschlands ausschließender Friede geschlossen und ein unabsehbarer Verfallung. Ein Krieg vermieden werden könnte. Der einzige Weg dahin sei, daß ein derartiger Ausgleich möglich sei, wäre die sofortige Eröffnung von Friedensverhandlungen. Unter den Unterzeichnern befinden sich Unterhausmitglieder, Schriftsteller, zahlreiche Professoren, Geistliche und viele Mitglieder des Adels.

Das Inkrafttreten der neuen Schiffsverordnung. Die neue Verordnung der Reichsregierung für Gemüße und Obst zur zwangsweisen Einlösung der gesamten deutschen Ernte in Äpfeln, Birnen, Pfämen und Zwetschen tritt am Freitag, den 23. August, in Kraft. Der in der Verordnung niedergelegte Bestimmungen, mit dem die zwangsweise Freis- und Bezugs-Obstlisten den Verkauf und Großverkauf von Obst zu genehmigen haben, tritt erst mit dem 3. September d. J. in Wirksamkeit.

Zur Frage der Erhöhung der Kohlenpreise erzählt die „Post“, daß täglich zwischen den maßgebenden Stellen und den Werken neue Beratungen stattgefunden haben. Beabsichtigt ist das Material eingefordert worden, aus dem die Notwendigkeit einer neuen Preishöhung

angebracht vorgezogen soll. Es wird in den Beratungen auch die Frage erörtert werden, ob sich eine Preisüberhöhung durch Anstieg der Erzeugung aus der Erzeugung der Preise für unter dem gewöhnlichen Maß von 2 M. für die Tonne halten wird. Im Fall der Genehmigung der Preisüberhöhung würde die Maßregel aller Voraussicht nach mit dem 1. Oktober in Wirksamkeit treten.

Die „Hörderung“ der Wiederberufung Auslands durch Japan. Der Barier Marin meldet, offenbar halbamtlich, Japan werde sich in der Weise an der militärischen Wiederberufung Auslands beteiligen können, daß die russischen Garnisonen in Gebieten mit voller Zustimmung des Petersburger Kabinetts von japanischen Truppen abgelöst werden. Die auf diese Weise freierwerbenden bedeutenden russischen Streitkräfte seien in der Lage, in der Armeegasse selbst eine ausgiebige Rolle zu spielen. Nichts steht auch dem im Wege, daß japanische Einheiten den russischen Verbänden selbst verstärken und durch ihre Truppen und durch die russischen Soldaten zum Vorteil dienen würden, die durch die Propaganda der Volkseifer beunruhigt und unterdrückt seien. Der Marin weist in diesem Zusammenhang darauf hin, daß die Sibirische Bahn unter der Leitung amerikanischer Ingenieure häufig bedeutend leistungsfähiger sein werde.

Berlin, 23. Aug. Die Generaloffensive der Entente nahm am 22. August auf allen Fronten ihren Fortgang. Die bisherige Verlauf ist für die Mittelmächte äußerst günstig. Den angrenzenden Wäldern der Entente entsprechend nur verhältnismäßig kleine Verluste, die durch die Größe der Mittelmächte im Osten um ein Vielfaches übertrieben werden.

Der gemeldete neue englische Angriff in Flandern zeigt vorwiegend am 7. Uhr ein. An verschiedenen Stellen der Front brachen die Engländer in unsere Fronten durch, obwohl infolge des Morgennebels die Sicht in den Vorantlastungen beschränkt war. In diesen Wäldern stürmte der Feind, von zahlreichen Zankgeschloßern unterstützt, immer von neuem gegen unsere Stellungen vor. Bis es ihm gelang, an einzelnen Stellen einzubringen, wurde er in fast jedem Gegenstand in erheblichen Verlusten getroffen. Am Nachmittag war der Gegner seine Kräfte in die Schlacht. Unsere alten Linien wurden trotzdem auf der ganzen Front gehalten, nur südlich von St. Julien erlitten ein örtlich begrenztes Eingebüßen. Zeitlich von 1 Uhr bis 4 Uhr nachmittags wurde die Front wieder in fast jedem Gegenstand in erheblichen Verlusten getroffen. Am Nachmittag war der Gegner seine Kräfte in die Schlacht. Unsere alten Linien wurden trotzdem auf der ganzen Front gehalten, nur südlich von St. Julien erlitten ein örtlich begrenztes Eingebüßen. Zeitlich von 1 Uhr bis 4 Uhr nachmittags wurde die Front wieder in fast jedem Gegenstand in erheblichen Verlusten getroffen. Am Nachmittag war der Gegner seine Kräfte in die Schlacht. Unsere alten Linien wurden trotzdem auf der ganzen Front gehalten, nur südlich von St. Julien erlitten ein örtlich begrenztes Eingebüßen. Zeitlich von 1 Uhr bis 4 Uhr nachmittags wurde die Front wieder in fast jedem Gegenstand in erheblichen Verlusten getroffen. Am Nachmittag war der Gegner seine Kräfte in die Schlacht. Unsere alten Linien wurden trotzdem auf der ganzen Front gehalten, nur südlich von St. Julien erlitten ein örtlich begrenztes Eingebüßen. Zeitlich von 1 Uhr bis 4 Uhr nachmittags wurde die Front wieder in fast jedem Gegenstand in erheblichen Verlusten getroffen. Am Nachmittag war der Gegner seine Kräfte in die Schlacht. Unsere alten Linien wurden trotzdem auf der ganzen Front gehalten, nur südlich von St. Julien erlitten ein örtlich begrenztes Eingebüßen. Zeitlich von 1 Uhr bis 4 Uhr nachmittags wurde die Front wieder in fast jedem Gegenstand in erheblichen Verlusten getroffen. Am Nachmittag war der Gegner seine Kräfte in die Schlacht. Unsere alten Linien wurden trotzdem auf der ganzen Front gehalten, nur südlich von St. Julien erlitten ein örtlich begrenztes Eingebüßen. Zeitlich von 1 Uhr bis 4 Uhr nachmittags wurde die Front wieder in fast jedem Gegenstand in erheblichen Verlusten getroffen. Am Nachmittag war der Gegner seine Kräfte in die Schlacht. Unsere alten Linien wurden trotzdem auf der ganzen Front gehalten, nur südlich von St. Julien erlitten ein örtlich begrenztes Eingebüßen. Zeitlich von 1 Uhr bis 4 Uhr nachmittags wurde die Front wieder in fast jedem Gegenstand in erheblichen Verlusten getroffen. Am Nachmittag war der Gegner seine Kräfte in die Schlacht. Unsere alten Linien wurden trotzdem auf der ganzen Front gehalten, nur südlich von St. Julien erlitten ein örtlich begrenztes Eingebüßen. Zeitlich von 1 Uhr bis 4 Uhr nachmittags wurde die Front wieder in fast jedem Gegenstand in erheblichen Verlusten getroffen. Am Nachmittag war der Gegner seine Kräfte in die Schlacht. Unsere alten Linien wurden trotzdem auf der ganzen Front gehalten, nur südlich von St. Julien erlitten ein örtlich begrenztes Eingebüßen. Zeitlich von 1 Uhr bis 4 Uhr nachmittags wurde die Front wieder in fast jedem Gegenstand in erheblichen Verlusten getroffen. Am Nachmittag war der Gegner seine Kräfte in die Schlacht. Unsere alten Linien wurden trotzdem auf der ganzen Front gehalten, nur südlich von St. Julien erlitten ein örtlich begrenztes Eingebüßen. Zeitlich von 1 Uhr bis 4 Uhr nachmittags wurde die Front wieder in fast jedem Gegenstand in erheblichen Verlusten getroffen. Am Nachmittag war der Gegner seine Kräfte in die Schlacht. Unsere alten Linien wurden trotzdem auf der ganzen Front gehalten, nur südlich von St. Julien erlitten ein örtlich begrenztes Eingebüßen. Zeitlich von 1 Uhr bis 4 Uhr nachmittags wurde die Front wieder in fast jedem Gegenstand in erheblichen Verlusten getroffen. Am Nachmittag war der Gegner seine Kräfte in die Schlacht. Unsere alten Linien wurden trotzdem auf der ganzen Front gehalten, nur südlich von St. Julien erlitten ein örtlich begrenztes Eingebüßen. Zeitlich von 1 Uhr bis 4 Uhr nachmittags wurde die Front wieder in fast jedem Gegenstand in erheblichen Verlusten getroffen. Am Nachmittag war der Gegner seine Kräfte in die Schlacht. Unsere alten Linien wurden trotzdem auf der ganzen Front gehalten, nur südlich von St. Julien erlitten ein örtlich begrenztes Eingebüßen. Zeitlich von 1 Uhr bis 4 Uhr nachmittags wurde die Front wieder in fast jedem Gegenstand in erheblichen Verlusten getroffen. Am Nachmittag war der Gegner seine Kräfte in die Schlacht. Unsere alten Linien wurden trotzdem auf der ganzen Front gehalten, nur südlich von St. Julien erlitten ein örtlich begrenztes Eingebüßen. Zeitlich von 1 Uhr bis 4 Uhr nachmittags wurde die Front wieder in fast jedem Gegenstand in erheblichen Verlusten getroffen. Am Nachmittag war der Gegner seine Kräfte in die Schlacht. Unsere alten Linien wurden trotzdem auf der ganzen Front gehalten, nur südlich von St. Julien erlitten ein örtlich begrenztes Eingebüßen. Zeitlich von 1 Uhr bis 4 Uhr nachmittags wurde die Front wieder in fast jedem Gegenstand in erheblichen Verlusten getroffen. Am Nachmittag war der Gegner seine Kräfte in die Schlacht. Unsere alten Linien wurden trotzdem auf der ganzen Front gehalten, nur südlich von St. Julien erlitten ein örtlich begrenztes Eingebüßen. Zeitlich von 1 Uhr bis 4 Uhr nachmittags wurde die Front wieder in fast jedem Gegenstand in erheblichen Verlusten getroffen. Am Nachmittag war der Gegner seine Kräfte in die Schlacht. Unsere alten Linien wurden trotzdem auf der ganzen Front gehalten, nur südlich von St. Julien erlitten ein örtlich begrenztes Eingebüßen. Zeitlich von 1 Uhr bis 4 Uhr nachmittags wurde die Front wieder in fast jedem Gegenstand in erheblichen Verlusten getroffen. Am Nachmittag war der Gegner seine Kräfte in die Schlacht. Unsere alten Linien wurden trotzdem auf der ganzen Front gehalten, nur südlich von St. Julien erlitten ein örtlich begrenztes Eingebüßen. Zeitlich von 1 Uhr bis 4 Uhr nachmittags wurde die Front wieder in fast jedem Gegenstand in erheblichen Verlusten getroffen. Am Nachmittag war der Gegner seine Kräfte in die Schlacht. Unsere alten Linien wurden trotzdem auf der ganzen Front gehalten, nur südlich von St. Julien erlitten ein örtlich begrenztes Eingebüßen. Zeitlich von 1 Uhr bis 4 Uhr nachmittags wurde die Front wieder in fast jedem Gegenstand in erheblichen Verlusten getroffen. Am Nachmittag war der Gegner seine Kräfte in die Schlacht. Unsere alten Linien wurden trotzdem auf der ganzen Front gehalten, nur südlich von St. Julien erlitten ein örtlich begrenztes Eingebüßen. Zeitlich von 1 Uhr bis 4 Uhr nachmittags wurde die Front wieder in fast jedem Gegenstand in erheblichen Verlusten getroffen. Am Nachmittag war der Gegner seine Kräfte in die Schlacht. Unsere alten Linien wurden trotzdem auf der ganzen Front gehalten, nur südlich von St. Julien erlitten ein örtlich begrenztes Eingebüßen. Zeitlich von 1 Uhr bis 4 Uhr nachmittags wurde die Front wieder in fast jedem Gegenstand in erheblichen Verlusten getroffen. Am Nachmittag war der Gegner seine Kräfte in die Schlacht. Unsere alten Linien wurden trotzdem auf der ganzen Front gehalten, nur südlich von St. Julien erlitten ein örtlich begrenztes Eingebüßen. Zeitlich von 1 Uhr bis 4 Uhr nachmittags wurde die Front wieder in fast jedem Gegenstand in erheblichen Verlusten getroffen. Am Nachmittag war der Gegner seine Kräfte in die Schlacht. Unsere alten Linien wurden trotzdem auf der ganzen Front gehalten, nur südlich von St. Julien erlitten ein örtlich begrenztes Eingebüßen. Zeitlich von 1 Uhr bis 4 Uhr nachmittags wurde die Front wieder in fast jedem Gegenstand in erheblichen Verlusten getroffen. Am Nachmittag war der Gegner seine Kräfte in die Schlacht. Unsere alten Linien wurden trotzdem auf der ganzen Front gehalten, nur südlich von St. Julien erlitten ein örtlich begrenztes Eingebüßen. Zeitlich von 1 Uhr bis 4 Uhr nachmittags wurde die Front wieder in fast jedem Gegenstand in erheblichen Verlusten getroffen. Am Nachmittag war der Gegner seine Kräfte in die Schlacht. Unsere alten Linien wurden trotzdem auf der ganzen Front gehalten, nur südlich von St. Julien erlitten ein örtlich begrenztes Eingebüßen. Zeitlich von 1 Uhr bis 4 Uhr nachmittags wurde die Front wieder in fast jedem Gegenstand in erheblichen Verlusten getroffen. Am Nachmittag war der Gegner seine Kräfte in die Schlacht. Unsere alten Linien wurden trotzdem auf der ganzen Front gehalten, nur südlich von St. Julien erlitten ein örtlich begrenztes Eingebüßen. Zeitlich von 1 Uhr bis 4 Uhr nachmittags wurde die Front wieder in fast jedem Gegenstand in erheblichen Verlusten getroffen. Am Nachmittag war der Gegner seine Kräfte in die Schlacht. Unsere alten Linien wurden trotzdem auf der ganzen Front gehalten, nur südlich von St. Julien erlitten ein örtlich begrenztes Eingebüßen. Zeitlich von 1 Uhr bis 4 Uhr nachmittags wurde die Front wieder in fast jedem Gegenstand in erheblichen Verlusten getroffen. Am Nachmittag war der Gegner seine Kräfte in die Schlacht. Unsere alten Linien wurden trotzdem auf der ganzen Front gehalten, nur südlich von St. Julien erlitten ein örtlich begrenztes Eingebüßen. Zeitlich von 1 Uhr bis 4 Uhr nachmittags wurde die Front wieder in fast jedem Gegenstand in erheblichen Verlusten getroffen. Am Nachmittag war der Gegner seine Kräfte in die Schlacht. Unsere alten Linien wurden trotzdem auf der ganzen Front gehalten, nur südlich von St. Julien erlitten ein örtlich begrenztes Eingebüßen. Zeitlich von 1 Uhr bis 4 Uhr nachmittags wurde die Front wieder in fast jedem Gegenstand in erheblichen Verlusten getroffen. Am Nachmittag war der Gegner seine Kräfte in die Schlacht. Unsere alten Linien wurden trotzdem auf der ganzen Front gehalten, nur südlich von St. Julien erlitten ein örtlich begrenztes Eingebüßen. Zeitlich von 1 Uhr bis 4 Uhr nachmittags wurde die Front wieder in fast jedem Gegenstand in erheblichen Verlusten getroffen. Am Nachmittag war der Gegner seine Kräfte in die Schlacht. Unsere alten Linien wurden trotzdem auf der ganzen Front gehalten, nur südlich von St. Julien erlitten ein örtlich begrenztes Eingebüßen. Zeitlich von 1 Uhr bis 4 Uhr nachmittags wurde die Front wieder in fast jedem Gegenstand in erheblichen Verlusten getroffen. Am Nachmittag war der Gegner seine Kräfte in die Schlacht. Unsere alten Linien wurden trotzdem auf der ganzen Front gehalten, nur südlich von St. Julien erlitten ein örtlich begrenztes Eingebüßen. Zeitlich von 1 Uhr bis 4 Uhr nachmittags wurde die Front wieder in fast jedem Gegenstand in erheblichen Verlusten getroffen. Am Nachmittag war der Gegner seine Kräfte in die Schlacht. Unsere alten Linien wurden trotzdem auf der ganzen Front gehalten, nur südlich von St. Julien erlitten ein örtlich begrenztes Eingebüßen. Zeitlich von 1 Uhr bis 4 Uhr nachmittags wurde die Front wieder in fast jedem Gegenstand in erheblichen Verlusten getroffen. Am Nachmittag war der Gegner seine Kräfte in die Schlacht. Unsere alten Linien wurden trotzdem auf der ganzen Front gehalten, nur südlich von St. Julien erlitten ein örtlich begrenztes Eingebüßen. Zeitlich von 1 Uhr bis 4 Uhr nachmittags wurde die Front wieder in fast jedem Gegenstand in erheblichen Verlusten getroffen. Am Nachmittag war der Gegner seine Kräfte in die Schlacht. Unsere alten Linien wurden trotzdem auf der ganzen Front gehalten, nur südlich von St. Julien erlitten ein örtlich begrenztes Eingebüßen. Zeitlich von 1 Uhr bis 4 Uhr nachmittags wurde die Front wieder in fast jedem Gegenstand in erheblichen Verlusten getroffen. Am Nachmittag war der Gegner seine Kräfte in die Schlacht. Unsere alten Linien wurden trotzdem auf der ganzen Front gehalten, nur südlich von St. Julien erlitten ein örtlich begrenztes Eingebüßen. Zeitlich von 1 Uhr bis 4 Uhr nachmittags wurde die Front wieder in fast jedem Gegenstand in erheblichen Verlusten getroffen. Am Nachmittag war der Gegner seine Kräfte in die Schlacht. Unsere alten Linien wurden trotzdem auf der ganzen Front gehalten, nur südlich von St. Julien erlitten ein örtlich begrenztes Eingebüßen. Zeitlich von 1 Uhr bis 4 Uhr nachmittags wurde die Front wieder in fast jedem Gegenstand in erheblichen Verlusten getroffen. Am Nachmittag war der Gegner seine Kräfte in die Schlacht. Unsere alten Linien wurden trotzdem auf der ganzen Front gehalten, nur südlich von St. Julien erlitten ein örtlich begrenztes Eingebüßen. Zeitlich von 1 Uhr bis 4 Uhr nachmittags wurde die Front wieder in fast jedem Gegenstand in erheblichen Verlusten getroffen. Am Nachmittag war der Gegner seine Kräfte in die Schlacht. Unsere alten Linien wurden trotzdem auf der ganzen Front gehalten, nur südlich von St. Julien erlitten ein örtlich begrenztes Eingebüßen. Zeitlich von 1 Uhr bis 4 Uhr nachmittags wurde die Front wieder in fast jedem Gegenstand in erheblichen Verlusten getroffen. Am Nachmittag war der Gegner seine Kräfte in die Schlacht. Unsere alten Linien wurden trotzdem auf der ganzen Front gehalten, nur südlich von St. Julien erlitten ein örtlich begrenztes Eingebüßen. Zeitlich von 1 Uhr bis 4 Uhr nachmittags wurde die Front wieder in fast jedem Gegenstand in erheblichen Verlusten getroffen. Am Nachmittag war der Gegner seine Kräfte in die Schlacht. Unsere alten Linien wurden trotzdem auf der ganzen Front gehalten, nur südlich von St. Julien erlitten ein örtlich begrenztes Eingebüßen. Zeitlich von 1 Uhr bis 4 Uhr nachmittags wurde die Front wieder in fast jedem Gegenstand in erheblichen Verlusten getroffen. Am Nachmittag war der Gegner seine Kräfte in die Schlacht. Unsere alten Linien wurden trotzdem auf der ganzen Front gehalten, nur südlich von St. Julien erlitten ein örtlich begrenztes Eingebüßen. Zeitlich von 1 Uhr bis 4 Uhr nachmittags wurde die Front wieder in fast jedem Gegenstand in erheblichen Verlusten getroffen. Am Nachmittag war der Gegner seine Kräfte in die Schlacht. Unsere alten Linien wurden trotzdem auf der ganzen Front gehalten, nur südlich von St. Julien erlitten ein örtlich begrenztes Eingebüßen. Zeitlich von 1 Uhr bis 4 Uhr nachmittags wurde die Front wieder in fast jedem Gegenstand in erheblichen Verlusten getroffen. Am Nachmittag war der Gegner seine Kräfte in die Schlacht. Unsere alten Linien wurden trotzdem auf der ganzen Front gehalten, nur südlich von St. Julien erlitten ein örtlich begrenztes Eingebüßen. Zeitlich von 1 Uhr bis 4 Uhr nachmittags wurde die Front wieder in fast jedem Gegenstand in erheblichen Verlusten getroffen. Am Nachmittag war der Gegner seine Kräfte in die Schlacht. Unsere alten Linien wurden trotzdem auf der ganzen Front gehalten, nur südlich von St. Julien erlitten ein örtlich begrenztes Eingebüßen. Zeitlich von 1 Uhr bis 4 Uhr nachmittags wurde die Front wieder in fast jedem Gegenstand in erheblichen Verlusten getroffen. Am Nachmittag war der Gegner seine Kräfte in die Schlacht. Unsere alten Linien wurden trotzdem auf der ganzen Front gehalten, nur südlich von St. Julien erlitten ein örtlich begrenztes Eingebüßen. Zeitlich von 1 Uhr bis 4 Uhr nachmittags wurde die Front wieder in fast jedem Gegenstand in erheblichen Verlusten getroffen. Am Nachmittag war der Gegner seine Kräfte in die Schlacht. Unsere alten Linien wurden trotzdem auf der ganzen Front gehalten, nur südlich von St. Julien erlitten ein örtlich begrenztes Eingebüßen. Zeitlich von 1 Uhr bis 4 Uhr nachmittags wurde die Front wieder in fast jedem Gegenstand in erheblichen Verlusten getroffen. Am Nachmittag war der Gegner seine Kräfte in die Schlacht. Unsere alten Linien wurden trotzdem auf der ganzen Front gehalten, nur südlich von St. Julien erlitten ein örtlich begrenztes Eingebüßen. Zeitlich von 1 Uhr bis 4 Uhr nachmittags wurde die Front wieder in fast jedem Gegenstand in erheblichen Verlusten getroffen. Am Nachmittag war der Gegner seine Kräfte in die Schlacht. Unsere alten Linien wurden trotzdem auf der ganzen Front gehalten, nur südlich von St. Julien erlitten ein örtlich begrenztes Eingebüßen. Zeitlich von 1 Uhr bis 4 Uhr nachmittags wurde die Front wieder in fast jedem Gegenstand in erheblichen Verlusten getroffen. Am Nachmittag war der Gegner seine Kräfte in die Schlacht. Unsere alten Linien wurden trotzdem auf der ganzen Front gehalten, nur südlich von St. Julien erlitten ein örtlich begrenztes Eingebüßen. Zeitlich von 1 Uhr bis 4 Uhr nachmittags wurde die Front wieder in fast jedem Gegenstand in erheblichen Verlusten getroffen. Am Nachmittag war der Gegner seine Kräfte in die Schlacht. Unsere alten Linien wurden trotzdem auf der ganzen Front gehalten, nur südlich von St. Julien erlitten ein örtlich begrenztes Eingebüßen. Zeitlich von 1 Uhr bis 4 Uhr nachmittags wurde die Front wieder in fast jedem Gegenstand in erheblichen Verlusten getroffen. Am Nachmittag war der Gegner seine Kräfte in die Schlacht. Unsere alten Linien wurden trotzdem auf der ganzen Front gehalten, nur südlich von St. Julien erlitten ein örtlich begrenztes Eingebüßen. Zeitlich von 1 Uhr bis 4 Uhr nachmittags wurde die Front wieder in fast jedem Gegenstand in erheblichen Verlusten getroffen. Am Nachmittag war der Gegner seine Kräfte in die Schlacht. Unsere alten Linien wurden trotzdem auf der ganzen Front gehalten, nur südlich von St. Julien erlitten ein örtlich begrenztes Eingebüßen. Zeitlich von 1 Uhr bis 4 Uhr nachmittags wurde die Front wieder in fast jedem Gegenstand in erheblichen Verlusten getroffen. Am Nachmittag war der Gegner seine Kräfte in die Schlacht. Unsere alten Linien wurden trotzdem auf der ganzen Front gehalten, nur südlich von St. Julien erlitten ein örtlich begrenztes Eingebüßen. Zeitlich von 1 Uhr bis 4 Uhr nachmittags wurde die Front wieder in fast jedem Gegenstand in erheblichen Verlusten getroffen. Am Nachmittag war der Gegner seine Kräfte in die Schlacht. Unsere alten Linien wurden trotzdem auf der ganzen Front gehalten, nur südlich von St. Julien erlitten ein örtlich begrenztes Eingebüßen. Zeitlich von 1 Uhr bis 4 Uhr nachmittags wurde die Front wieder in fast jedem Gegenstand in erheblichen Verlusten getroffen. Am Nachmittag war der Gegner seine Kräfte in die Schlacht. Unsere alten Linien wurden trotzdem auf der ganzen Front gehalten, nur südlich von St. Julien erlitten ein örtlich begrenztes Eingebüßen. Zeitlich von 1 Uhr bis 4 Uhr nachmittags wurde die Front wieder in fast jedem Gegenstand in erheblichen Verlusten getroffen. Am Nachmittag war der Gegner seine Kräfte in die Schlacht. Unsere alten Linien wurden trotzdem auf der ganzen Front gehalten, nur südlich von St. Julien erlitten ein örtlich begrenztes Eingebüßen. Zeitlich von 1 Uhr bis 4 Uhr nachmittags wurde die Front wieder in fast jedem Gegenstand in erheblichen Verlusten getroffen. Am Nachmittag war der Gegner seine Kräfte in die Schlacht. Unsere alten Linien wurden trotzdem auf der ganzen Front gehalten, nur südlich von St. Julien erlitten ein örtlich begrenztes Eingebüßen. Zeitlich von 1 Uhr bis 4 Uhr nachmittags wurde die Front wieder in fast jedem Gegenstand in erheblichen Verlusten getroffen. Am Nachmittag war der Gegner seine Kräfte in die Schlacht. Unsere alten Linien wurden trotzdem auf der ganzen Front gehalten, nur südlich von St. Julien erlitten ein örtlich begrenztes Eingebüßen. Zeitlich von 1 Uhr bis 4 Uhr nachmittags wurde die Front wieder in fast jedem Gegenstand in erheblichen Verlusten getroffen. Am Nachmittag war der Gegner seine Kräfte in die Schlacht. Unsere alten Linien wurden trotzdem auf der ganzen Front gehalten, nur südlich von St. Julien erlitten ein örtlich begrenztes Eingebüßen. Zeitlich von 1 Uhr bis 4 Uhr nachmittags wurde die Front wieder in fast jedem Gegenstand in erheblichen Verlusten getroffen. Am Nachmittag war der Gegner seine Kräfte in die Schlacht. Unsere alten Linien wurden trotzdem auf der ganzen Front gehalten, nur südlich von St. Julien erlitten ein örtlich begrenztes Eingebüßen. Zeitlich von 1 Uhr bis 4 Uhr nachmittags wurde die Front wieder in fast jedem Gegenstand in erheblichen Verlusten getroffen. Am Nachmittag war der Gegner seine Kräfte in die Schlacht. Unsere alten Linien wurden trotzdem auf der ganzen Front gehalten, nur südlich von St. Julien erlitten ein örtlich begrenztes Eingebüßen. Zeitlich von 1 Uhr bis 4 Uhr nachmittags wurde die Front wieder in fast jedem Gegenstand in erheblichen Verlusten getroffen. Am Nachmittag war der Gegner seine Kräfte in die Schlacht. Unsere alten Linien wurden trotzdem auf der ganzen Front gehalten, nur südlich von St. Julien erlitten ein örtlich begrenztes Eingebüßen. Zeitlich von 1 Uhr bis 4 Uhr nachmittags wurde die Front wieder in fast jedem Gegenstand in erheblichen Verlusten getroffen. Am Nachmittag war der Gegner seine Kräfte in die Schlacht. Unsere alten Linien wurden trotzdem auf der ganzen Front gehalten, nur südlich von St. Julien erlitten ein örtlich begrenztes Eingebüßen. Zeitlich von 1 Uhr bis 4 Uhr nachmittags wurde die Front wieder in fast jedem Gegenstand in erheblichen Verlusten getroffen. Am Nachmittag war der Gegner seine Kräfte in die Schlacht. Unsere alten Linien wurden trotzdem auf der ganzen Front gehalten, nur südlich von St. Julien erlitten ein örtlich begrenztes Eingebüßen. Zeitlich von 1 Uhr bis 4 Uhr nachmittags wurde die Front wieder in fast jedem Gegenstand in erheblichen Verlusten getroffen. Am Nachmittag war der Gegner seine Kräfte in die Schlacht. Unsere alten Linien wurden trotzdem auf der ganzen Front gehalten, nur südlich von St. Julien erlitten ein örtlich begrenztes Eingebüßen. Zeitlich von 1 Uhr bis 4 Uhr nachmittags wurde die Front wieder in fast jedem Gegenstand in erheblichen Verlusten getroffen. Am Nachmittag war der Gegner seine Kräfte in die Schlacht. Unsere alten Linien wurden trotzdem auf der ganzen Front gehalten, nur südlich von St. Julien erlitten ein örtlich begrenztes Eingebüßen. Zeitlich von 1 Uhr bis 4 Uhr nachmittags wurde die Front wieder in fast jedem Gegenstand in erheblichen Verlusten getroffen. Am Nachmittag war der Gegner seine Kräfte in die Schlacht. Unsere alten Linien wurden trotzdem auf der ganzen Front gehalten, nur südlich von St. Julien erlitten ein örtlich begrenztes Eingebüßen. Zeitlich von 1 Uhr bis 4 Uhr nachmittags wurde die Front wieder in fast jedem Gegenstand in erheblichen Verlusten getroffen. Am Nachmittag war der Gegner seine Kräfte in die Schlacht. Unsere alten Linien wurden trotzdem auf der ganzen Front gehalten, nur südlich von St. Julien erlitten ein örtlich begrenztes Eingebüßen. Zeitlich von 1 Uhr bis 4 Uhr nachmittags wurde die Front wieder in fast jedem Gegenstand in erheblichen Verlusten getroffen. Am Nachmittag war der Gegner seine Kräfte in die Schlacht. Unsere alten Linien wurden trotzdem auf der ganzen Front gehalten, nur südlich von St. Julien erlitten ein örtlich begrenztes Eingebüßen. Zeitlich von 1 Uhr bis 4 Uhr nachmittags wurde die Front wieder in fast jedem Gegenstand in erheblichen Verlusten getroffen. Am Nachmittag war der Gegner seine Kräfte in die Schlacht. Unsere alten Linien wurden trotzdem auf der ganzen Front gehalten, nur südlich von St. Julien erlitten ein örtlich begrenztes Eingebüßen. Zeitlich von 1 Uhr bis 4 Uhr nachmittags wurde die Front wieder in fast jedem Gegenstand in erheblichen Verlusten getroffen. Am Nachmittag war der Gegner seine Kräfte in die Schlacht. Unsere alten Linien wurden trotzdem auf der ganzen Front gehalten, nur südlich von St. Julien erlitten ein örtlich begrenztes Eingebüßen. Zeitlich von 1 Uhr bis 4 Uhr nachmittags wurde die Front wieder in fast jedem Gegenstand in erheblichen Verlusten getroffen. Am Nachmittag war der Gegner seine Kräfte in die Schlacht. Unsere alten Linien wurden trotzdem auf der ganzen Front gehalten, nur südlich von St. Julien erlitten ein örtlich begrenztes Eingebüßen. Zeitlich von 1 Uhr bis 4 Uhr nachmittags wurde die Front wieder in fast jedem Gegenstand in erheblichen Verlusten getroffen. Am Nachmittag war der Gegner seine Kräfte in die Schlacht. Unsere alten Linien wurden trotzdem auf der ganzen Front gehalten, nur südlich von St. Julien erlitten ein örtlich begrenztes Eingebüßen. Zeitlich von 1 Uhr bis 4 Uhr nachmittags wurde die Front wieder in fast jedem Gegenstand in erheblichen Verlusten getroffen. Am Nachmittag war der Gegner seine Kräfte in die Schlacht. Unsere alten Linien wurden trotzdem auf der ganzen Front gehalten, nur südlich von St. Julien erlitten ein örtlich begrenztes Eingebüßen. Zeitlich von 1 Uhr bis 4 Uhr nachmittags wurde die Front wieder in fast jedem Gegenstand in erheblichen Verlusten getroffen. Am Nachmittag war der Gegner seine Kräfte in die Schlacht. Unsere alten Linien wurden trotzdem auf der ganzen Front gehalten, nur südlich von St. Julien erlitten ein örtlich begrenztes Eingebüßen. Zeitlich von 1 Uhr bis 4 Uhr nachmittags wurde die Front wieder in fast jedem Gegenstand in erheblichen Verlusten getroffen. Am Nachmittag war der Gegner seine Kräfte in die Schlacht. Unsere alten Linien wurden trotzdem auf der ganzen Front gehalten, nur südlich von St. Julien erlitten ein örtlich begrenztes Eingebüßen. Zeitlich von 1 Uhr bis 4 Uhr nachmittags wurde die Front wieder in fast jedem Gegenstand in erheblichen Verlusten getroffen. Am Nachmittag war der Gegner seine Kräfte in die Schlacht. Unsere alten Linien wurden trotzdem auf der ganzen Front gehalten, nur südlich von St. Julien erlitten ein örtlich begrenztes Eingebüßen. Zeitlich von 1 Uhr bis 4 Uhr nachmittags wurde die Front wieder in fast jedem Gegenstand in erheblichen Verlusten getroffen. Am Nachmittag war der Gegner seine Kräfte in die Schlacht. Unsere alten Linien wurden trotzdem auf der ganzen Front gehalten, nur südlich von St. Julien erlitten ein örtlich begrenztes Eingebüßen. Zeitlich von 1 Uhr bis 4 Uhr nachmittags wurde die Front wieder in fast jedem Gegenstand in erheblichen Verlusten getroffen. Am Nachmittag war der Gegner seine Kräfte in die Schlacht. Unsere alten Linien wurden trotzdem auf der ganzen Front gehalten, nur südlich von St. Julien erlitten ein örtlich begrenztes Eingebüßen. Zeitlich von 1 Uhr bis 4 Uhr nachmittags wurde die Front wieder in fast jedem Gegenstand in erheblichen Verlusten getroffen. Am Nachmittag war der Gegner seine Kräfte in die Schlacht. Unsere alten Linien wurden trotzdem auf der ganzen Front gehalten, nur südlich von St. Julien erlitten ein örtlich begrenztes Eingebüßen. Zeitlich von 1 Uhr bis 4 Uhr nachmittags wurde die Front wieder in fast jedem Gegenstand in erheblichen Verlusten getroffen. Am Nachmittag war der Gegner seine Kräfte in die Schlacht. Unsere alten Linien wurden trotzdem auf der ganzen Front gehalten, nur südlich von St. Julien erlitten ein örtlich begrenztes Eingebüßen. Zeitlich von 1 Uhr bis 4 Uhr nachmittags wurde die Front wieder in fast jedem Gegenstand in erheblichen Verlusten getroffen. Am Nachmittag war der Gegner seine Kräfte in die Schlacht. Unsere alten Linien wurden trotzdem auf der ganzen Front gehalten, nur südlich von St. Julien erlitten ein örtlich begrenztes Eingebüßen. Zeitlich von 1 Uhr bis 4 Uhr nachmittags wurde die Front wieder in fast jedem Gegenstand in erheblichen Verlusten getroffen. Am Nachmittag war der Gegner seine Kräfte in die Schlacht. Unsere alten Linien wurden trotzdem auf der ganzen Front gehalten, nur südlich von St. Julien erlitten ein örtlich begrenztes Eingebüßen. Zeitlich von 1 Uhr bis 4 Uhr nachmittags wurde die Front wieder in fast jedem Gegenstand in erheblichen Verlusten getroffen. Am Nachmittag war der Gegner seine Kräfte in die Schlacht. Unsere alten Linien wurden trotzdem auf der ganzen Front gehalten, nur südlich von St. Julien erlitten ein örtlich begrenztes Eingebüßen. Zeitlich von 1 Uhr bis 4 Uhr nachmittags wurde die Front wieder in fast jedem Gegenstand in erheblichen Verlusten getroffen. Am Nachmittag war der Gegner seine Kräfte in die Schlacht. Unsere alten Linien wurden trotzdem auf der ganzen Front gehalten, nur südlich von St. Julien erlitten ein örtlich begrenztes Eingebüßen. Zeitlich von 1 Uhr bis 4 Uhr nachmittags wurde die Front wieder in fast jedem Gegenstand in erheblichen Verlusten getroffen. Am Nachmittag war der Gegner seine Kräfte in die Schlacht. Unsere alten Linien wurden trotzdem auf der ganzen Front gehalten, nur südlich von St. Julien erlitten ein örtlich begrenztes Eingebüßen. Zeitlich von 1 Uhr bis 4 Uhr nachmittags wurde die Front wieder in fast jedem Gegenstand in erheblichen Verlusten getroffen. Am Nachmittag war der Gegner seine Kräfte in die Schlacht. Unsere alten Linien wurden trotzdem auf der ganzen Front gehalten, nur südlich von St. Julien erlitten ein örtlich begrenztes Eingebüßen. Zeitlich von 1 Uhr bis 4 Uhr nachmittags wurde die Front wieder in fast jedem Gegenstand in erheblichen Verlusten getroffen. Am Nachmittag war der Gegner seine Kräfte in die Schlacht. Unsere alten Linien wurden trotzdem auf der ganzen Front gehalten, nur südlich von St. Julien erlitten ein örtlich begrenztes Eingebüßen. Zeitlich von 1 Uhr bis 4 Uhr nachmittags wurde die Front wieder in fast jedem Gegenstand in erheblichen Verlusten getroffen. Am Nachmittag war der Gegner seine Kräfte in die Schlacht. Unsere alten Linien wurden trotzdem auf der ganzen Front gehalten, nur südlich von St. Julien erlitten ein örtlich begrenztes Eingebüßen. Zeitlich von 1 Uhr bis 4 Uhr nachmittags wurde die Front wieder in fast jedem Gegenstand in erheblichen Verlusten getroffen. Am Nachmittag war der Gegner seine Kräfte in die Schlacht. Unsere alten Linien wurden trotzdem auf der ganzen Front gehalten, nur südlich von St. Julien erlitten ein örtlich begrenztes Eingebüßen. Zeitlich von 1 Uhr bis 4 Uhr nachmittags wurde die Front wieder in fast jedem Gegenstand in erheblichen Verlusten getroffen. Am Nachmittag war der Gegner seine Kräfte in die Schlacht. Unsere alten Linien wurden trotzdem auf der ganzen Front gehalten, nur südlich von St. Julien erlitten ein örtlich begrenztes Eingebüßen. Zeitlich von 1 Uhr bis 4 Uhr nachmittags wurde die Front wieder in fast jedem Gegenstand in erheblichen Verlusten getroffen. Am Nachmittag war der Gegner seine Kräfte in die Schlacht. Unsere alten Linien wurden trotzdem auf der ganzen Front gehalten, nur südlich von St. Julien erlitten ein örtlich begrenztes Eingebüßen. Zeitlich von 1 Uhr bis 4 Uhr nachmittags wurde die Front wieder in fast jedem Gegenstand in erheblichen Verlusten getroffen. Am Nachmittag war der Gegner seine Kräfte in die Schlacht. Unsere alten Linien wurden trotzdem auf der ganzen Front gehalten, nur südlich von St. Julien erlitten ein örtlich begrenztes Eingebüßen. Zeitlich von 1 Uhr bis 4 Uhr nachmittags wurde die Front wieder in fast jedem Gegenstand in erheblichen Verlusten getroffen. Am Nachmittag war der Gegner seine Kräfte in die Schlacht. Unsere alten Linien wurden trotzdem auf der ganzen Front gehalten, nur südlich von St. Julien erlitten ein örtlich begrenztes Eingebüßen. Zeitlich von 1 Uhr bis 4 Uhr nachmittags wurde die Front wieder in fast jedem Gegenstand in erheblichen Verlusten getroffen. Am Nachmittag war der Gegner seine Kräfte in die Schlacht. Unsere alten Linien wurden trotzdem auf der ganzen Front gehalten, nur südlich von St. Julien erlitten ein örtlich begrenztes Eingebüßen. Zeitlich von 1 Uhr bis 4 Uhr nachmittags wurde die Front wieder in fast jedem Gegenstand in erheblichen Verlusten getroffen. Am Nachmittag war der Gegner seine Kräfte in die Schlacht. Unsere alten Linien wurden trotzdem auf der ganzen Front gehalten, nur südlich von St. Julien erlitten ein örtlich begrenztes Eingebüßen. Zeitlich von 1 Uhr bis 4 Uhr nachmittags wurde die Front wieder in fast jedem Gegenstand in erheblichen Verlusten getroffen. Am Nachmittag war der Gegner seine Kräfte in die Schlacht. Unsere alten Linien wurden trotzdem auf der ganzen Front gehalten, nur südlich von St. Julien erlitten ein örtlich begrenztes Eingebüßen. Zeitlich von 1 Uhr bis 4 Uhr nachmittags wurde die Front wieder in fast jedem Gegenstand in erheblichen Verlusten getroffen. Am Nachmittag war der Gegner seine Kräfte in die Schlacht. Unsere alten Linien wurden trotzdem auf der ganzen Front gehalten, nur südlich von St. Julien erlitten ein örtlich begrenztes Eingebüßen. Zeitlich von 1 Uhr bis 4 Uhr nachmittags wurde die Front wieder in fast jedem Gegenstand in erheblichen Verlusten getroffen. Am Nachmittag war der Gegner seine Kräfte in die Schlacht. Unsere alten Linien wurden trotzdem auf der ganzen Front gehalten, nur südlich von St. Julien erlitten ein örtlich begrenztes Eingebüßen. Zeitlich von 1 Uhr bis 4 Uhr nachmittags wurde die Front wieder in fast jedem Gegenstand in erheblichen Verlusten getroffen. Am Nachmittag war der Gegner seine Kräfte in die Schlacht. Unsere alten Linien wurden trotzdem auf der ganzen Front gehalten, nur südlich von St. Julien erlitten ein örtlich begrenztes Eingebüßen. Zeitlich von 1 Uhr bis 4 Uhr nachmittags wurde die Front wieder in fast jedem Gegenstand in erheblichen Verlusten getroffen. Am Nachmittag war der Gegner seine Kräfte in die Schlacht. Unsere alten Linien wurden trotzdem auf der ganzen Front gehalten, nur südlich von St. Julien erlitten ein örtlich begrenztes Eingebüßen. Zeitlich von 1 Uhr bis 4 Uhr nachmittags wurde die Front wieder in fast jedem Gegenstand in erheblichen Verlusten getroffen. Am Nachmittag war der Gegner seine Kräfte in die Schlacht. Unsere alten Linien wurden trotzdem auf der ganzen Front gehalten, nur südlich von St. Julien erlitten ein örtlich begrenztes Eingebüßen. Zeitlich von 1 Uhr bis 4 Uhr nachmittags wurde die Front wieder in fast jedem Gegenstand in erheblichen Verlusten getroffen. Am Nachmittag war der Gegner seine Kräfte in die Schlacht. Unsere alten Linien wurden trotzdem auf der ganzen Front gehalten, nur südlich von St. Julien erlitten ein örtlich begrenztes Eingebüßen. Zeitlich von 1 Uhr bis 4 Uhr nachmittags wurde die Front wieder in fast jedem Gegenstand in erheblichen Verlusten getroffen. Am Nachmittag war der Gegner seine Kräfte in die Schlacht. Unsere alten Linien wurden trotzdem auf der ganzen Front gehalten, nur südlich von St. Julien erlitten ein örtlich begrenztes Eingebüßen. Zeitlich von 1 Uhr bis 4 Uhr nachmittags wurde die Front wieder in fast jedem Gegenstand in erheblichen Verlusten getroffen. Am Nachmittag war der Gegner seine Kräfte in die Schlacht. Unsere alten Linien wurden trotzdem auf der ganzen Front gehalten, nur südlich von St. Julien erlitten ein örtlich begrenztes Eingebüßen. Zeitlich von 1 Uhr bis 4 Uhr nachmittags wurde die Front wieder in fast jedem Gegenstand in erheblichen Verlusten getroffen. Am Nachmittag war der Gegner seine Kräfte in die Schlacht. Unsere alten Linien wurden trotzdem auf der ganzen Front gehalten, nur südlich von St. Julien erlitten ein örtlich begrenztes Eingebüßen. Zeitlich von 1 Uhr bis 4 Uhr nachmittags wurde die Front wieder in fast jedem Gegenstand in erheblichen Verlusten getroffen. Am Nachmittag war der Gegner seine Kräfte in die Schlacht. Unsere alten Linien wurden trotzdem auf der ganzen Front gehalten, nur südlich von St. Julien erlitten ein örtlich begrenztes Eingebüßen. Zeitlich von 1 Uhr bis 4 Uhr nachmittags wurde die Front wieder in fast jedem Gegenstand in erheblichen Verlusten getroffen. Am Nachmittag war der Gegner seine Kräfte in die Schlacht. Unsere alten Linien wurden trotzdem auf der ganzen Front gehalten, nur südlich von St. Julien erlitten ein örtlich begrenztes Eingebüßen. Zeitlich von 1 Uhr bis 4 Uhr nachmittags wurde die Front wieder in fast jedem Gegenstand in erheblichen Verlusten getroffen. Am Nachmittag war der Gegner seine Kräfte in die Schlacht. Unsere alten Linien wurden trotzdem auf der ganzen Front gehalten, nur südlich von St. Julien erlitten ein örtlich begrenztes Eingebüßen. Zeitlich von 1 Uhr bis 4 Uhr nachmittags wurde die Front wieder in fast jedem Gegenstand in erheblichen Verlusten getroffen. Am Nachmittag war der Gegner seine Kräfte in die Schlacht. Unsere alten Linien wurden trotzdem auf der ganzen Front gehalten, nur südlich von St. Julien erlitten ein örtlich begrenztes Eingebüßen. Zeitlich von 1 Uhr bis 4 Uhr nachmittags wurde die Front wieder

Friedensinterpellation in der französischen Kammer

Generel Meldungen aus Paris zufolge berichtet die Gauche, daß in der wiederzusammertretenden Kammer 61 Sozialisten das Ministerium Rivot über die päpstliche Friedensnote interpellieren werden.

Provinz und Nachbarstaaten.

Leipzig, den 24. August 1917.

Die Pakete für unsere Kriegsgenossen. Wie bereits amti- mitgeteilt wurde, ist das in den französischen Vagen erstellte Verbot der Ausfuhr von Lebensmitteln, Tabak und Medikamenten an unsere Kriegsgenossen aufgehoben worden. Die Angehörigen können daher Pakete mit den genannten Gegenständen den Kriegsgenossen wie früher zu gehen lassen. Bei dieser Gelegenheit wird erneut empfohlen, Paketsendungen sich der Mitwirkung der deutschen Roten Kreuz-Vertriebe in Vorn zu bedienen. Bestellungen nehmen die zuständigen Rote Kreuz-Stellen oder die Post für Kriegsge- fangene Deutsche entgegen, die in allen Bezirken Deutschlands vertreten sind.

Saatkartoffeln für den Kleingartenbau zurücklegen. Im vergangenen Jahre ist ein nicht unerheblicher Teil Saatkartoffeln durch den Kleingartenbau angefordert worden. Man hat nun die Erfahrung gemacht, daß Einwohner, die Kartoffeln in Gärten (z. B. in Schrebergärten) anbauen, diese vielfach reichlich ansetzen in der Annahme, daß ihnen Saat- kartoffeln geliefert werden müssen. Derartige Anbauver- anlassungen, ihren Charakter für das kommende Frühjahr zurücklegen, da sie bei der Schwierigkeit der Beschaffung von Saat zu toffeln und der Verteilung zu kleinen Mengen unter Umständen damit rechnen müssen, keine Saat zu erhalten.

Konstantin deutscher Kriegsgefangener aus Russland. Die jüngsten Veröffentlichungen über deutsch-französische und deutsch-englische Verhandlungen, Kriegsgefangenen-Familienbriefe mit mindestens drei Kindern die länger als 18 Monate in Gefangenschaft leben, auszusenden, haben die Angehörigen der in Russland befindlichen Kriegsgefangenen ebenfalls veranlaßt, für ihre Angehörigen in Russland, soweit die obengenannten Bedingungen zureichen, Ausreisegestaltung einzuverlangen. Derartige Gestaltungen sind jedoch, da keine entsprechende Vereinbarung mit Russland getroffen ist, zwischen der deutschen und russischen Regierung besteht nur ein Abkommen, daß Kriegsgefangene, die infolge schwerer Verwundung oder schwerer Krankheit zu jeglicher militärischen Verwendung unfähig geworden sind, Anspruch auf Auslieferung haben.

Die Saatenteiden der Durschpähnen. Die Durch- spähnen werden bekanntlich gewährt, um die Ablieferung des Getreides zu beschleunigen. Ein hauptberuflicher Landwirt schreibt, die hohen Durchspähnen ist ein folgenschwerer Fehler. Es ist nicht leicht und leicht wie wohnsinnig! Getreide und vorgefertigten hundert von Barenmengen mit Getreide in Wäffeln. Sogar der Keller einer Brauerei muß als Speicher dienen. Die Einfuhrung solch großer Mengen frischen Getreides muß zur Katastrophe führen! Das Korn ist nicht zu weichen. Wenn es mürbe genug aufgesetzt wird, wie es auf den Sammelstellen jetzt geschieht, dann muß es in kurzer Zeit verderben. Dies ist die Ansicht aller Landwirte. — Wenn sich hohe Wäffeln auch in anderen landwirtschaftlichen Betrieben finden sollten, dann wäre es im Interesse der Volksernährung höchste Zeit, alle weiteren Lieferungen sofort einzustellen. Das Getreide müßte dann beim Erzeuger selbst lagern, bei dem es schließlich auch am besten aufgehoben ist. Um der Gefahr der Verfallung von Getreide vorzubeugen, müßte allerdings eine händliche Kontrolle des bei den Erzeugern lagernden Getreides und seiner sorgfältigen Behandlung damit Hand in Hand gehen. Die jetzt eingehende Weisung der Reichsregierung wirkt ja auch den Weg dazu.

Wasserschlächtige Witterung am 23. August 1917. Wenigste Bewölkung, mäßig warm, Regenfälle und Gewitter.

Die Auszahlung der dissonantesten Kriegsgewinnsteu- rung der A. Reichsfinanzverwaltung A. G. Grundveranlagung von Hof erfolgt am Mittwoch den 20. August 1917 in der Amtslokalität der Grube von Hof und zwar für Grube Max- garete früh 9 Uhr, für Grube Winterfeldt 9 1/2 Uhr, für Grube Sieglitz 9 3/4 Uhr, für Grube von Hof am 10 Uhr. — Verträge, welche an diesem Tage nicht abge- holt werden können erst bei der September-Auszahlung zur Berechnung kommen.

Alte, 21. Aug. Die in den bisherigen Fortschritten vom Staat eingekerkerte Schweinefleisch seitlich ist zu bezeichnen. Hunderte von Schweinen näherten sich in der Ferne von Er- träge des Baldbodens. Man hat eine zufriedensstellende Gewichtszunahme beobachten können.

Wespa, 21. Aug. Das Landesverordnungsamt veröffentlicht eine Bekanntmachung, bezugnehmend auf die Jagdberechtigten der im Herzogtum gelegenen Jagden verpflichtet sind, von dem in ihrem Jagdbüchlein erlegten Hase, Dama, Schwarz, Hainwid, Hasen, wilden Kaninchen und Farnen wenigstens 50 Prozent jeder Wildart den vom Kreisdirektor erteilten Wildprettstellen oder den zugelassenen Händlern käuflich zu überlassen. Nach das übrige im Herzogtum erlegte Wild ist, soweit es nicht von Jagdberechtigten zum eigenen Bedarf verwendet oder zum Verbrauch an Jäger und Bekannte abgegeben wird, jenen Stellen käuflich zu überlassen.

Dresden, 21. August. Der Dresdener Kriminalpolizei- erlang es, in der Nacht zum Sonntag eine vielköpfige Spiel- geschwader in einem Hause der Plauenischen Gasse auszuheben. Zehn Polizeibeamte hatten das Haus, das sich nach Südlich der Holzstraße allmählich mit Gästen füllte, heimlich um- stellt gehabt und drangen in der 5. Morgenstunde in dasselbe ein. Sie fanden in einem kleinen Schlafzimmer eine Gesellschaft von 10 Personen. Am Tische saß der Bankhalter und einige Spieler, rings umher standen ein gedrangt die übrigen Spieler, und sogar auf den Betten an der Wand — gewissermaßen auf der Galerie — standen noch einige leidenschaftliche Zuschauer, nur das Spiel am Tisch betrauten zu können. In dieses Bild atemloser Spannung und unge- wöhnlicher Stille kam sehr schnell Bewegung, als die Polizei in der Tür erschien. Nur ein Teil der Lieberwärtigen lagte sich in sein Schicksal, während die übrigen zu entkommen suchten. Bei der wohlwollenden Handhabung gab es aber kein Entkommen mehr und so mußten sie sich im Innern des Hauses ein

Versteck suchen. Alle fielen beim Durchschießen der einzelnen Winkel der Holzstiege in die Hände. Einige Spieler hatten sich in einer Kammer mit einer großen Dogge eingeschürrt und ortsnah, den Hund zu hegen, wobei die Tier gewöhnlich geöffnet wurde. Sie mochten aber doch sehr bald diesem Begleitspielzeug ein Ende ansetzen und sich verhaften zu lassen. Unter den dreißig Lieberwärtigen stellten sich sieben als gewerkschaftliche Spieler heraus, arbeitsfähige Männer ohne Beruf, die ihren Unterhalt ausschließlich aus dem Spielen beziehen wo sie immer die Gewinner sind. Es wurden in Haft gehalten. Die übrigen 23 Personen waren harmlose „Opfer“, denen von den Gewerkschaftigen das Geld aus den Taschen abgeholt worden war. Diese 23 Spiel- schenkelcher wurden auch sofort wieder entlassen. Es sind meist Minderbemittelte, deren Angehörige zu darben haben, weil der Wochenverdienst zum großen Teil in die Kassen der gewerkschaftlichen Spieler fließt.

Vermischtes.

Sizilien gefährdete Apfelsäure. Nach einer offi- ziellen Mitteilung des italienischen Finanzministeriums liegen aus verschiedenen Teilen Siziliens Meldungen vor, die be- zeugen daß die Obstkulturen der Insel so schwer gelitten ha- ben, daß in Mann des blühenden Obstkrautes Siziliens zu beschränken ist. Was das für Sizilien bedeutet, erhellt aus der Tatsache, daß der Verkauf der unter dem Sammelnamen Agrum zusammengefaßten Äpfel- und Zitronenpflanzen von 12 Millionen Bäume umfaßt, die einen Durchschnittsertrag von 300 Millionen Stück Äpfeln und Zitronen ergeben. Die Schädigung der sizilianischen Kulturen ist durch eine beson- dere Krankheit hervorgerufen worden, die die Kräfte der Bäume für die Blütezeit und des Fruchttrages zehrt. Sie befällt die Bäume der Pfirsich- und birnenartigen Früchte. Es handelt sich um eine Infektion, die schwer erkennbar ist und bei deren Behandlung alle gegen die Wurzelfäule angewandten Mittel völlig verfehlen.

Auszahlung eines Schneelagers in Berlin. Von Berliner Polizeibehörde wurden bei dem Arbeiter Robert Karge, Albersdorfer Straße 50 wohnhaft, in einer Laube acht abgelebte und sieben lebende Schweine vorgefunden und beschlagnahmt. Die abgetöteten Schweine hatten ein Gewicht von 666 Pfund, von denen 516 Pfund wegen Futtermittel- verunreinigung verurteilt wurden.

Einführung der Brotkarte in der Schweiz. Der Bundesrat beschloß die Einführung des Brotverbrauchs ab 1. Oktober. Von diesem Tage ab soll Brot und Mehl nur gegen Brotkarten abgegeben werden. Die Abgabe von Zwieback und Konditorwaren ist nur gegen Brotkarten- abschnitte gestattet. Der Bundesrat festigte ferner den Be- schluß, eine Einschränkung des Verbrauchs von Kohlen und elektrischer Kraft vorzunehmen. Die mechanische Ar- beitsleistung mittels Kohle ist künftig unabhängig von der Erlaubnis des Volkswirtschaftsdepartements. Die Kantone sind berechtigt, Maßnahmen zur Erparung von Kohle und Elektrizität zu treffen, z. B. Schließung öffent- licher Gebäude und Behörde und Bergbauanstalten und das Verbot, warme Speisen und Getränke nach 9 Uhr abends zu verabreichen.

Drei Arbeiter tödlich verunglückt. Im Eisenbruch der Steinfabrik Altm bei Ehrenfeld sind drei Arbeiter, Väter von neun, fünf und drei Kindern, tödlich verunglückt. Die drei Männer hatten sich bei der Einbringung der Sprengladung in ein Vordach begeben, als das Vordach sich einbrach. Die drei Arbeiter wurden samt einem großen Felsstück zu 50 Meter weit fortgeschleudert, einer war sofort tot, die beiden anderen starben auf dem Weg ins Ulmer Krankenhaus.

Eisenbahnunfall auf dem Bahnhof Rahlstedt. Bei der Ausfahrt des Zuges nach Ostlich entgleisten auf dem Bahnhof Rahlstedt aus drei jetzt noch ungeläuter Ursache der letzten Wagen, ein Post- und drei besetzte Personen- wagen. Bevor der Zug zum Halten kam, hatten die Wagen um, sieben Soldaten erlitten leichte Verwun- den, ein Unteroffizier wurde getötet. Der Materialschaden ist gering. Der Betrieb erlitt einige Stunden Verzögerung.

Entdeckung der eigenen Kinder. Ein Großhändler bei Jandau (Sachsen) hat eine Frau ihre zwei im Alter von 2 und 3 Jahren stehenden Kinder am Bette aufgefunden. Einen beschäftigten Schweißhund hat sie, wie sie angibt, angehängt ihrer roten Kinder nicht mehr vorbringen können und ist zu ihrer in Sachsenfeld bei Schwarzenberg wohn- haften Mutter geflüchtet, wo sie verhaftet wurde. Sie ist in das Amtsgerichtsgefängnis zu Schwarzenberg gebracht worden. Der Vater der ermittelten Kinder ist im Gefängnis.

Unterstellung eines Sechsjährigen. In Rantkau bei Berlin wurde der 10jährige Bureauehelfer Paul Metz festgenommen, der sich während einer kurzen Verabredung bei einem Postamt als Auswiesler ein Ver- paket mit 20 000 Mark in Hundertmarkstücken angeeinigt hatte. Reich hatte mit seinen Verwandten und Bekannten, von denen einige ebenfalls verhaftet wurden, mehr als die Hälfte des Wertes des Pakets verhandelt.

Milán.

Bestellung **Handbuch verboten**
Claudia, beleidigt durch die zweifelhafte Art, mit welcher man ihre Verdienstaftung aufgenommen hatte, emp- fand einige Schadenfreude. Sie war im Begriff, die Ver- wendung ihres festen Ertrags zum wenig zu verweisen als ihrem schmerzlichen Vordringen in einer Weise Einhalt geboten wurde, die ihr für den Augenblick Sinn und Ver- stand raubte, und ihr seine andere Empfehlung ließ, als die einer unaufrichtigen Angst.

Milán stand neben ihr, ob in der Absicht, höhere Aus- kunft über das von ihr Gesagte zu fordern — er mußte es trotz ihres vorläufigen Mißtrauens verstanden haben — oder um sie dafür zur Verantwortung zu ziehen. Sie ge- zögerte, sie wollte er, er war nicht erschrocken, er war jung, über alle Begriffe hoch, er war nicht erschrocken, er war nicht sprach er nicht, aber er war entsetzt anzusehen mit der schweren, tiefstehenden Stirne, den heftigen Nach- drängen und den zurückweichenden blauen Lippen.

Die Gräfin Einsele wundert sich — freilich mit vor Angst fliehenden Pupillen — wie ein Mann von Adel so aussehen könne.

Zeit immer dem Schredlichen Worte, — wilde, fürch- terliche Worte, die gleich einem für den Augenblick un- fähiger Wille in die Nacht seiner Seele gehaustet ohne eine andere Wirkung hervorzubringen, als ein fast un- glaubliches Grauen vor dem unendlichen Jorne und Furcht des Mannes.

Was nurmest du? Ich er. Was stichst deine

raischen Lippen? Schlinge du. — Du wagtst Clarisse, Stimm- mezt zu einer Selbstmörderin zu stempeln? Wenn hier ein Verbrecher begangen ist, bist du die Urheberin. Heuchel- erin! Schmeichlerin! Äußerer! Warum solltest du nicht auch eines Wortes fähig sein, Seelenverführerin? Und ein gelobtes, unaufrichtiges Lachen schloß sich der bösen Rede an.

Der alte Graf war gleich seiner Gemahlin gefasst von Entsetzen, und in den ersten Augenblicken war Claudia eben so übermäßig wie ihre Eltern.

Milán schloß sich an der niederstürzenden Wirkung seines Wutausbruchs an, weiden, dann aber brach sein Grimm von neuem los. „Wiel! Nun dir deine gewagte Entwürfe nicht gelingen, willst du den Schimpf deines Mißerfolges auf andere übertragen? — Was hat sie nicht alles unternommen, diese geschickte Frau! Ihren Versuch will sie bereichern, ihrem fleischlichen Papa und ihrer wohlthätigen Mama eine besitzerte, hochangesehene Schwie- gertochter verschaffen, ihrem Papian von Bruder zur rei- zendsten Braut verheiraten! Und weil meine schöne, stolze Clarisse sich weigert, das glücklich Eingeübte Gebiet auch nur mit der Spitze ihres Fußes zu berühren, gönnt sie ihr ein Brandstiftung in der Tiefe des Gemüses. — Ich aber sage dir, — welche ihre Schürke, daß sie wie geküßt zusam- menkommt — wenn ich meinen Beklamm, meine Clarisse, dort finde, entgehe ich der Strafe nicht, Claudia!“

Zelma! Seine schimpflichen Vorwürfe, seine wild- tenden Anschuldigungen hatten nicht vermerkt, den Raum des Gemüses zu brechen, worin Miláns Wutausbrüche gleich ihrem Eltern aus Claudia verfest hatten. Sie rang mit und kämpfte mit der lähmenden Furcht, die sich aus gewaltigen Worten, die er — wie war es nur möglich! — plötzlich in Tone warmer Verbürdung von seiner Schwie- gertochter sprach. Da regte sich neben ihrer Angst noch etwas anderes in ihrer engen Seele: — ihr daß gegen Clarisse.

Claudia schloß empor mit dem schönen Mute: „Ich verbitte mir derartige Redensarten! — Seit wann aber ist dir denn Clarisse so ins Herz gewachsen, daß du dich aus ihrem künftigen Schicksal und ihren vererbten Verreher ver- wunden? Man könnte ja fast glauben, daß mehr als ein Mitglied des Hauses Stimmmezt mit Wahnsinn behaftet sei!“

Da brüllte aus den Augen Miláns ein Wort so un- endlicher Wut, daß sowohl Claudia als ihre Eltern mit klopfenden Herzen einen neuen Anstrich der Wut empfanden. Die Augen der Gräfinen schloßen sich, die Lippen der Damen des Mannes schloßen sich untröstlich, unverantwortlich, — ja wirklich unverantwortlich sind sie.“

„Lauten!“ verurteilte Claudia adrehtig. „Als ob er je anders wäre. Es war immer schwer, mit ihm zu leben; seit er aber mit seiner Schwieger in Streit liegt, ist es fast unmöglich geworden.“

„Schwer sind wir!“ sagte die alte Gräfin sehr unzu- frieden, „durch meine Unvorsichtigkeit in diesen Streit mit hineingezogen worden.“

„Durch meine Unvorsichtigkeit? Ich bitte sehr, Ma- ma, nicht nicht so ungerecht zu beschuldigen.“

„Ich muß meiner Mutter recht geben, Claudia,“ sagte der Graf, „Niemand als du hat das fatale Verhältnis zwischen Wilibald und der Kontesse er-“

Korruption ist.

Großes Hauptquartier, am 24. Aug. 1917.

Wahlfelder Kriegsgeschichte

Front des Generalleutnants Grafenprinz Rupprecht von Bayern.

In Flandern flaute die heftige Artillerieeigenschaft im Kampf- abschnitt zwischen Langemarck und Collebeke nur vorüberge- hend ab. Entschlossen ergriff sie wieder die Stärke von Truppen, ohne daß bisher größere Angriffe folgten.

Wie bei Westwall führten die Engländer einen Selbst- stich, der erfolglos blieb.

Heute am frühen Morgen entließ wir dem Feinde süd- lich der Straße Ypern—Wenen in dem ihm hier in den letzten Kämpfen erzwungenen Genuß. Der verlorene Graben wurde zurückerobert und behauptet.

Bei den ergebnislosen Angriffen am 22. August verloren die Engländer 21 Bataillone, die 130000 von uns er- fangene Front liegen. Ein Teil der am Leben gebliebenen Be- satzung wurde gefangen genommen.

Randliche Truppen versuchten erneut in Lens und unfer- engher Stellung einzurücken, in hartnäckigem Nachkampf hielten wir restlos die wichtige Linie. An der Bahn Aéro- drom schloßerte ein feindlicher Angriff.

Gruppen der deutschen Artillerie.

Beiderseits der Aisne stiegerte sich der Artilleriekampf im Waide von Arcourt, an der Höhe 804, bei Beaumont und Hofenwald zu einigen Tagesstunden wieder zu beachtlicher Stärke. Gegen Höhe 804, die wir in der Nacht vom 21.—22. August planmäßig, unter Artillerieunterstützung einer schweren Besatzung gerammt hatten, führten die Franzosen heute einen neuen Angriff, sie wurden von unserer Artilleriefeuer empfan- gen.

Nördlich von Louvemont kamen bereitwillig feindliche Sturmtruppen in unserem Verteidigungseiner nicht an ihren Gräben heraus.

Ostliche Kriegsgeschichte

Front des Generalleutnants Grafenprinz Rupprecht von Bayern

An der Küste wurde die Aisne an einigen Stellen von un- sere Truppen erreicht. Am 22. August, bei Brody, am 23. August bei Westwall, wurde die Durchdringung zeitweise auf- gehalten.

Front des Generalobersten Grafen-ogd Joseph

Unsere Einheiten bei Soevja und Sussalut waren er- neut das Ziel ergebnisloser feindlicher Vorstöße.

Der Gruppe des Generalleutnants v. Maadenfer Willibald von Corbel am Sereth brach eine ein erfolgreichere Durchdringungsweg entlang und heute ein.

Wagevolle Front.

Bei anhaltender Hitze nur fallende Feuer geringes Feuer.

Bekanntmachung.

Es wird darauf hingewiesen, daß im Corpsbezirk besondere bereitete militärische Kommandos tätig sind, denen die **Verhütung von Selbstmordhandlungen** obliegt. Die diesen Kommandos angehörenden Militärpersonen tragen als Kennzeichen eine Armbinde mit dem Aufdruck „Hilfsgendarm“. Die Kommandos haben namentlich die außerhalb der Gefangenenerlager in landwirtschaftlichen oder industriellen Betrieben beschäftigten Kriegsgefangenen und zwar insoweit, als den Arbeitsstellen als auch während der Ruhezeit zu kontrollieren und bei etwa die öffentliche Sicherheit gefährdendem oder bestimmungswidrigem Verhalten der Gefangenen einschreiten zu können. Die Verhütung wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß diese Hilfsgendarmen auch zum **Einschreiten gegen Personen der Zivilbevölkerung befähigt sind**, namentlich:

- zur Verhütung des Ueberlaufs und strafbaren Verlebens der Zivilbevölkerung mit den Gefangenen, zur Verhinderung einer Unterjochung der Gefangenen bei verbotenen Handlungen sowie zur Verhinderung einer Aufregung der Gefangenen;
- zur Verhütung der Beschädigung von Gegenständen, die für die Kriegführung oder die Kriegswirtschaft in Betracht kommen, insbesondere zum Schutze der Feldfrüchte gegen Entwendung oder Beschädigung;
- zum Schutze der industriellen und Verkehrs-Anlagen (Eisenbahnen, Wege, Kanäle, Brücken, Telegrafeneinrichtungen usw.) gegen Verletzung oder Beschädigung.

Regensburg, den 11. August 1917.
 Der Kommandierende General des IV. Armeekorps
 Fjbr. von Sydner, General der Infanterie,
 A la suite des Luftschiffer-Bataillons Nr. 2.

Viehzahlung am 1. September 1917.

Auf Beschluß des Bundesrats findet am **1. September d. J.** im Deutschen Reich eine **Viehzahlung** statt. Die Zahlung erstreckt sich aber in Preußen auf Pferde, Rinder, Schafe, Schweine, Ziegen, Kaninchen und Ferkeln.

Die Militärpferde werden nicht mit gezahlt.

Durch die Zahlung soll der Viehbestand jeder Haushaltung, einer jeden Schäferei ermittelt werden, mit der **Wiedgabe**, daß am Tage der Zahlung nur vorübergehend anwesendes Vieh bei der Verhütung zu dem es gehört, mitgezählt wird und bezogen da wo es nur vorübergehend anwesend ist, z. B. in Gasthöfen, Ausspannungen unberücksichtigt bleibt.

Die Besitzer von Vieh ersuchen wir, die mit der Zahlung beauftragten Herrn Zähler bei der Ermittlung des Viehbestandes behilflich zu sein und jede gewinnliche Auskunft zu erteilen. Wir bitten hierzu, daß die Zahlung zu irgend welchen **sonstigen Zwecken nicht erfolgt**.

Wir weisen aber noch besonders auf § 4 der Verordnung des Bundesrats vom 30. Januar 1917 hin nach dem derjenige der vorzüglich eine Anzeige zu der auf Grund der vor erwähnten Verordnung oder der Anweisung für die Behörden vom 21. 7. 17 angefordert wird, nicht erstattet oder wissenschaftlich oder unvollständige Angaben macht, mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 10000 Mk. bestraft wird.

Auch kann Vieh, dessen Vorhandensein verschwiegen worden ist, im Urteile für dem Staate verfallen erklärt werden.

Teuchern, den 23. August 1917. **Der Magistrat. Knobbe.**

Brennstoffversorgung für Hausbrand, Landwirtschaft und Kleingewerbe.

Anschließend an die Bekanntmachung vom 8. 8. 17 über vorläufige Regelung der Brennstoffversorgung für Hausbrand, Landwirtschaft und Kleingewerbe ist hiermit nochmals wiederholt:

- Die höhere Befreiung mit Brennstoff ist nur eine **vorläufige**. Ob das kein Hausbrand ist die bei der Magistraten, Gemeindevorständen, Gutsbesitzern ausstehende Liste für Hausbrand ausgenommen werden, der mehr als 30 Ztr. Weizen oder 45 Ztr. Roggen oder eine entsprechende Menge anderer Brennstoffe hat. Beantragt darf nur werden, was an dieser Menge fehlt. Mehrbedarf für Kleingewerbe und Landwirtschaft, nicht Hausbrand, muß unter besonderer Begründung beantragt werden.
- Auf § 9 unserer Bekanntmachung vom 8. 8. 17 sei nochmals aufmerksam gemacht: Beamte, Arbeiter und Angestellte der Gruben und solche Verbraucher, welche Deputatlohn unmittelbar von der Grube beziehen, gleichviel, ob diese kostenlos oder zu Vorzugspreisen von den Werken geliefert werden, erhalten diese Mengen nach wie vor **ohne Bezugschein**.

Weißenfels, den 21. August 1917.
 Kriegswirtschaftsstelle Landkreis Weißenfels. Kreischaus.
 Reinhardt, Spinn. v. Ref.

Butter-Verkauf.

In den hiesigen sechs Butterverkaufsstellen wird **Sonnabend den 25. August ds. Js.** von vormittags 8 Uhr ab Butter zum Verkauf gelangen.

Auf jede vom 19. bis 25. August 1917 gültige Fettmarke werden 40 Gramm Butter ausgegeben.

Ungültige oder **noch nicht fällige** Fettmarken dürfen nicht umgetauscht werden.

Der Preis beträgt für 40 Gramm Butter **22 Pfg.**
 Teuchern, den 23. August 1917. **Der Magistrat. Knobbe.**

Am **Montag, den 27. August d. Js.** werden in der städtischen Kartoffelanstalt **Möhren** zum Preise von 50 Pfg. für 1 1/2 Pfd. zum Verkauf gelangen.

Wir empfehlen jeder Haushaltung bringen einen Wintervorrat entweder einzuwelen oder sie zu schnibeln und zu trocknen.

Teuchern, den 23. August 1917.
Der Magistrat. Knobbe.

Es soll **Kaufhaus und Heferhoden** zur Verteilung gelangen. Wir erlauben die Lebensmittelmarke Nr. 18 am 25. August 1917 einem hiesigen Kaufmann zu übergeben.

Der von dem Karteningeber gewählte Kaufmann quittiert durch Namensunterchrift oder Firmenstempel auf dem Abschnitt Nr. 18.

Alle Bezugsmarken Nr. 18 müssen von den Gewerbetreibenden in Bündel von je 100 Stück geordnet und an uns bestimmt am 26. August 1917 zwischen 11 u. 12 Uhr zurückgegeben werden.

Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, daß **nur** von den in hiesiger Stadt wohnenden Personen die Lebensmittelmarken abgegeben sind.

Teuchern, den 24. August 1917.
Der Magistrat. Knobbe.

Auf Verordnung des stellv. kommandierenden Generals des 4. Armeekorps vom 16. Juni 1917 ist der Aufenthalt in den Fluren außer halb der öffentlichen Wege eine Stunde nach kalendemäßigen Sonnenuntergang und eine Stunde vor kalendemäßigen Sonnenaufgang ohne polizeiliche Erlaubnis bei Strafe **verboten**.

Sie mache hierauf nochmals aufmerksam.

Teuchern, den 23. August 1917.
Der Amtsvorsteher. Krug.

Kirchliche Nachrichten

Sonntag, den 26. Aug. (12. S. n. L.)
 Kollekte für Frauenhilfe.
 Teuchern: Vom. 10 Uhr Pfarre
 Mad. noth.
 Gröben: Nachm. 1 1/2 Uhr Pfr.
 Leigmann.
 Unterweßchen: Vorm. 9 Uhr Erntedankfest. Pfr. Leigmann.

Warnung

Habe auf meinem **Kartoffelfeld** an der Ofterlestrasse Selbstgeschosse und Fusslagen gelegt. Vor Betreten wird gewarnt.

Adolf Graul.

Warnung

Habe auf meinem **Kartoffelfeld** an Gierthshofe Selbstgeschosse gelegt. Vor Betreten wird gewarnt.

Gäbler.

Mädchen

oder unabhängige Frau für Hausarbeit zum 1. September gesucht.
 Maria Grunth.

Rebhühner

empfeht
 W. Zimmermann.

Giebelstube

mit Zubehör zu vermieten.
 E. Schwager.

Zum Weizenanmachen

empfeht
 Paul Lahr,
 Weißenfels a. S.

Photogr.: Schütz.

Atelier Sonntag den 26. August geöffnet.

Todesanzeige.

Donnerstag abend verschieden sanft und ruhig unser kleines Liebes
Friedchen
 im zarten Alter von 5 Monaten.
 Dies zeigt schmerzzerfüllt an Familie Kurt Prager.

Todesanzeige.

Heute morgen 1/10 Uhr entschlief nach langem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester und Schwägerin Frau
Emma Hauer
 im 47. Lebensjahre.

Dies zeigt tiefbetrübt an die trauernd Hinterbliebenen
Otto Hauer nebst Kindern und Familie Köthe.
 Teuchern, den 24. August.

Todesanzeige.

Heute nachmittag 3 Uhr entschlief sanft und ruhig meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Grossmutter und Schwester,
Frau Emilie Pilling
 Teuchern, den 24. August 1917.

Im Namen aller Hinterbliebenen
Familie Hermann Pilling.
 Die Beerdigung findet Montag 3 Uhr statt,
 Schripfleitung, Druck und Verlag von Otto Lieferenz, Teuchern.

Winterarbeit

Wir stellen sofort ein **150 Arbeiterinnen**, auch jugendliche, für Winterarbeit, leichte und lohnende Beschäftigung.
 Auswärtigen Arbeiterinnen wird die Bahnfahrt vergütet.
Lewy & Co., Zeltz.



Sonntag, den 26. d. Mts., erhalten wir eine größere Auswahl prima 3-, 4- u. 5-jähr.

dänischer, schwedischer und belgischer

Pferde

darunter tragende Stuten.

H. Reifert & Sohn,

Freyburg a. U., Telefon Nr. 7.

Weisse Wand, Teuchern.

Herr Andra in: Sonnabend u. Sonntag

Wenn Menschen reif zur Liebe werden
 Schauspiel in 5 Akten.

Der Tyrann von Muechendorf
 reizendes Lustspiel in 3 Akten.

Sonntag nachmittag der große Kinderfänger:

Und die Freundschaft ging über den Tod hinaus.
 Drama in 4 Akten.

Weisse Wand Teuchern.

Buchdruckerei, Buch- und Papierhandlung
Otto Lieferenz.
 Fernsprecher 389. Gegründet 1861.

Anfertigung von allen DRUCKSACHEN

für Behörden, Private, Vereine, Handel und Gewerbe

Druck und Verlag des Wöchentlichen Anzeigers für Teuchern u. Umg.



Unsere Hoffnung auf ein Wiedersehen ist vernichtet!

Plötzlich und unerwartet erhielten wir die schmerzliche Nachricht, dass unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Kurt Schwarze

Gefreiter in einem Infanterie-Regiment in den schweren Kämpfen in Flandern sein junges Leben lassen musste.
 Teuchern, Gröben, Eisenberg, München im August 1917.

Hugo Schwarze z. Zt. auf Urlaub nebst allen Angehörigen.

Heute nachmittag 3 Uhr entschlief sanft und ruhig meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Grossmutter und Schwester,
Frau Emilie Pilling
 Teuchern, den 24. August 1917.

Im Namen aller Hinterbliebenen
Familie Hermann Pilling.
 Die Beerdigung findet Montag 3 Uhr statt,

Wöchentliches Anzeiger

für Teuchern

und Umgegend.



Anzeigenpreis: Die Einzelpatiene Korpusseite 12 Btg.
Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle dieses Blattes, Teuchern 10 bis spätestens vormittags 10 Uhr. Gekügere und komplizierte Anzeigen müssen am vorhergehenden Tage in unseren Händen sein.
Er scheint wöchentlich 3mal, und zwar Montag, Mittwoch und Freitag; abends 7 Uhr für den folgenden Tag.

Vierteljährlicher Bezugspreis: durch unsere Geschäftsstelle 1,30 RM. von unseren Boten ins Haus gebracht 1,45 RM. und durch den Briefträger 1,80 RM.
Vierteljährlich und monatlich Bezüge werden außer in der Geschäftsstelle, Teuchern 10, auch in unseren Boten und allen Kaffee-, Postanstalten angenommen.

Amliches Verkündigungsblatt für die Stadt Teuchern.

Nr. 100.

Sonabend den 25. August 1917.

56. Jahrgang

Die letzte Kriegswoche.

Die Manneshand und die Vogerzucht.

Der Reichsfänger Dr. Michaelis hat im Gauplausch des Reichstages gesagt, daß der Gegner die Friedenshandlungsgewinn hat und uns legt, mit der Vogerzucht zu schmeicheln will. Mit diesem Ausdruck hat der leitende Staatsmann trefflich die brutale englische Hinterlist gekennzeichnet, denn das Vogerzucht erzieht zum blühendsten Draufloschlagen aus, um den Schädel des Widerstanders zu vernichten. Wir sollen in allem unseren zünftigen Können lahmgelegt werden. Es ist gut, daß von der hohen Warte im Reichstage nochmals klar und eindeutig der heuchlerische Standpunkt dargelegt ist; wir treiben keine Hauptpolitik als Kriegsgewinn, aber wir betreiben auch ganz gewiß nicht Leute um Frieden, die die Weltkarte nach Plänen zurecht gesteckt haben, die sich mit den Grundgesetzen von der Gerechtigkeit und dem Selbstbestimmungsrecht der Völker nie vereinigen lassen. Deutschland weiß den Wert der neuesten päpstlichen Friedensvermittlung zu schätzen, aber die es mit seinen Verbündeten zur Zeit betraf, und stellt sich damit von neuem im Gegehos zu den Kriegsumkehr-Breis-Bestrebungen der Entente. Die drohende Vogerzucht kann uns nicht beeinflussen, denn der willigen Wohlgeit bleibt immer die starke und bewohnte Manneshand überlegen, die dem Gegner in die Parade fährt und ihm die Wege weist. Das ist während des Weltkrieges schon so oft mit vollem Ergebnis geschehen, daß auch das Ende dem bisherigen Verlauf entsprechen wird.

Früher waren Vogerzucht, die in Nordamerika noch eine große Sport- und Wobelade sind, in englischen Städten so häufig, daß man überall blühende Herde sah. Dann schritt die Gesehbung ein, und die Politik luerde die



Dieser Festigung hatte. Lokale Anlangserfolge des Feindes lassen wir gewiß nicht unbeachtet, aber wir unterschätzen sie auch nicht. Vileleicht scheidet man in Paris jetzt wieder einmal so, daß Präsident Wolcarre unter diesem Eindruck von seinem Müdriritsgebanen abblomme. Es ist jedenfalls kaum anzunehmen, daß die Schlacht von Verdun den Krieg entscheidet. Dieser Tag wird aus dem Dünensand von Flammen emporspielen. Von dort hat der Kaiser auch seinen Blaukanten eine Größe gebracht, als er Helgoland und von dort Hamburg besetzte. Der Feind hat sich bei dieser schönen, halb beuntenen Kaiserfahrt nicht sehen lassen.

Der neue russische Oberbefehlshaber Kornilow, der bei Kriegsbeginn noch Generalmajor war, also eine ganz außerordentliche Karriere hinter sich hat, hat neuer mit Strafmaßnahmen, noch mit Beschlagnahmen den Sinn seiner Soldaten zu ändern und das Schlachtentgeit zu wenden vermocht. Zahlreiche russische Soldaten schlagen sich tapfer, andere sind nicht in der Front zu halten; sie üben sich dafür aufwärts in Gewaltmitteln zum Stehen in großen. Häufig sind die Fälle, daß Soldaten und Arbeiter neue beforderte Körperstellen gebildet, Steuern eingezogen haben und dann verschwinden sind. Ab unter diesen Umständen der Aufstand der bekannten Jarenfamilie in der höchsten Stadi Kobolst besonders lange dauern wird, erscheint zweifelhaft. Der Wiedertritt der italienischen Armee in die Offensive am Isonzo, die zur ersten Isonzschlacht geführt hat, um das erlebte Trübsal zu erleiden, beweist, wie ara die

Regierung des Königs Viktor Emanuel in den englischen Klammern steht. Italien merkt die englische Vogerzucht gründlich, es muß tanzen, weil ihm von London aus aufgeschleppt wird, sonst werden ihm Kosten, Getreide und Geld gekürzt. Tanzen werden jetzt wieder verblühen, erreicht aber wird auch jetzt nicht das Tor von Triest werden. In der italienischen Arme führen jetzt ebenso wie in der russischen englische Offiziere die Kontrolle und die Vogerzucht lagte die widerwilligen Kämpfer für Englands Hofstolz und Selbstsücht vorwärts in den Tod.

Der Weltkrieg Westlicher Kriegsschauplatz.

Schwere Kämpfe im Westen.

Heeresgruppe Kronprinz Durchschritt. Nach den ergebnislosen Vorstößen der letzten Tage, angen die Engländer gefesselt wurden im Rangemard und Sollebeke wieder zu einheitlichen großen Angriffen über, die den ganzen Tag über bis tief in die Nacht hinein anhielten und zu schweren Kämpfen führten. An vielen Stellen stießen sie unter Einsatz neuer Kräfte bis zu sehr großen unferen Linien vor; immer wieder wurden sie durch unsere tapferen Truppen im zehnten Nachstoß zurückgeworfen. Von zahlreichen Panzerstreifenwagen, die dem Feind den Durchbruch durch die Stellung ermöglichen sollten, wurde die Mehrzahl durch Feuer erledigt. Bis auf zwei Stellen, nämlich bei St. Julien und an der Straße Peern-Menin, ist unter vornehmer Graben auf der 15 km. breiten Kampffront voll gehalten. Nach zungen Zusammenstoß gegen den heute früh noch vorhandene feindliche Abteilungen wurden abgefahren, weitere Kämpfe fand dort im Gange. Die letzte Beschießung des Stadlinnen von St. Quentin hält an.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz. In dem erbitterten Kampf bei Verdun trat gestern im Laufe des Tages eine Pause ein. Erst gegen Abend erreichte die Artillerieeigenschaft auf beiden Mannschaften wieder beträchtliche Stärke. Angriffe folgten der Feuerberechtigung beider Seiten der Straße Wadervallée-Deumont. Im höherem Ringen gelang es den Franzosen nur westlich des Weges auf schmaler Front in unserem vorderen Graben Fuß zu fassen, sonst wurden sie überall blutig abgewiesen. Mehrfach kamen ihre Vorstöße in unserem Vernichtungsfeuer nicht zur Entwidlung. Bei dem Luftangriff auf die englische Küste sind die militärischen Anlagen von Margate, Ramsgate und Dover erfolgreich mit Bomben belegt worden. In zahlreichen Kämpfen vor der Feind drei Flugzeuge, 2 eigene fehlen nicht zurück.

Der Kaiser in Flandern.

Bei einem Besuche der Flamenfront richtete der Kaiser an die dortigen Truppen eine Ansprache, in der er nach Worten des Dankes und der Anerkennung hervorhob: Wenn Gottes Rat schick uns den Sieg geben wird, das steht bei ihm. Er hat unser Volk und Heer in eine harte Schule genommen. Jetzt haben wir das Gelingen zu bestehen, was wir können. Je höher und gewaltiger die Aufgabe, desto freudiger wollen wir an ihre Erfüllung gehen. Wir festen und schlagen solange, bis der Gegner genug hat. In diesen Kämpfen hat ein jeder deutsche Mann erkannt, wer der Treiber dieses Krieges und wer der Hauptfeind ist: England. Jeder weiß, daß England unser haderfülltester Gegner ist. Er bricht seinen Haß gegen Deutschland aus über die ganze Welt und erfüllt seine Verbündeten immer von neuem mit Haß und Kampfsucht. So weiß ein jeder aufwärts, daß, was ihr noch nicht besser wißt: daß England derjenige Gegner ist, welcher hauptsächlich niedergerufen werden muß, und wenn es auch noch so schwer ist. Eure Angehörigen dahine, die auch schwere Opfer gebracht haben, danken euch durch mich, sie stehen hinter euch, von euch beschützt, und zugleich ein Arbeitsheer, eine jede Fibber angepannt, das, was notwendig ist für das eigene Leben und die Erfüllung der Pflichten. Wenn England sich auf eine Fähigkeit, auf die es seine Unüberwindlichkeit baut, so werden ihr gehen, daß ihr es ebenenot, ja noch besser könnt. Denn der Kampfpreis, er ist das deutsche Volk, die Freiheit zu leben, die Freiheit der Meere, die Freiheit aufwärts! Mit Gottes Hilfe werden wir den Kampf siegreich durchzuführen."

Westlicher Kriegsschauplatz.

Mittlicher Rückzug in Anrland.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern. Die Russen haben nach Abbrechen der Dörfer ihre Stellungen westlich der Wa bis zur Linie Döing-Döing gerückt. Das aufgegebenes Gebiet ist von uns kamplos besetzt worden. Front des Generaloberst Herzog Joseph. Zwischen dem Bruch und der Wolbau war die Gefechtsfähigkeit teilweise lebhafter. Reichlich von Granaten, im Sanktozial und bei Soneja blieben einzelne noch harter Artillerievorrichtung einbelegte feindliche Zeilangriffe erfolglos. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Ardenen. Die Lage ist unverändert. Mazedonische Kräfte. Bei fast 60 Grad Celsius in der Sonne

wird die Kammerluft gering, nur im Gernadogen lebt das Artilleriefeuer gemeine auf.

Der russische Winter. Die freimillige Räumung eines weiten Gebietes in Anrland westlich der Wa deutet auf eine erhebliche Schwächung der russischen Widerstandskraft hin, die aus den unablässigen Wirren und aus den fürchterlichen Opfern an den Kriegsschauplätzen in Ostgalizien und in den Karpaten vollstänflich ist. Einige Momente früher der inneren Zustände Anrlands sind immer lehrreich während der Wochenverhandlungen, die die Soldaten in Sueden nach Militärflichtigkeiten auf eigene Faust in Obess durchführten, haben sie auch den englischen Konful Daggi und den amerikanischen Konful Per in Ost genommen. Daggi, der russisch versteht, wurde bald befreit, aber blieb längere Zeit in Haft. Der englische Konful Daggi teilte außerdem dem Feind mit, daß die Russen kein Landeigentum beschlagnahmt haben. Die Monarchie Wien meldet, daß der russische Oberst Ruzajew durch seine eigene Soldaten hintertriebt erschossen wurde, als es mit seiner Truppen nach Kinritz übergehen wollte. — General Seidich ist anstelle von General Klenbomow zum Oberbefehlshaber der Armeen an der Dniestr ernannt worden. Wie lange wird er's bleiben?

Der italienische Krieg

Die Isonzschlacht dauert noch immer an. Unser Verbündeten konnten trotz der beschleunigten Abnahme des Gebirges alle ihre Stellungen behaupten, nur bei Br gewonnen die Italiener etwas Boden, sind damit ihrem Hauptziel Triest um keinen Schritt näher gekommen. Die italienischen Verluste sind grauenvoll, das Sperreuer, das auf die anstürmenden Divisionen niedergeht, ist von der nächsten Wirkung. An dem letzten Großangriffstage fuhr in die Schlachtfelder als Kommandeure Schlangen herauskommenden Großkolonnen ein derartiges Schnellfeuer der 80 Zentimeter Wörfer und schweren Kanonen, daß ganze Regimenter dezimiert waren, noch ehe sie an die Hindernisse gelangt waren. Zwei Meter tiefe Gräben von 4-5 Meter Durchmesser rissen die schweren Granaten in das harte Karstgestein.

Der Seekrieg.

250 000 Tonnen reparaturbedürftig. In holländischen Schiffahrtkreisen verläutet, daß gerade in englischen Häfen über 70 Handelsschiffe liegen, die durch U-Boote mehr oder weniger hart beschädigt wurden und ausgebessert werden müssen. Die Schiffe verdrängen zusammen über 250 000 To. In der Woche vom 12.-18. August ist im Rheinw Waterweg nur ein Dampfer mit über 70 Zim Tiegung angekommen; ausgefallen ist überhaupt keiner.

25 000 Tonnen versenkt. Westlich der Straße von Gibraltar beschädigten unsere U-Boote den feindlichen Transportherk nach dem Mittelmeer wieder in unserer Woche, 8 Dampfer mit rund 20 000 To. wurden versenkt und damit annähernd 24 000 To. Kohlen. In der Hauptsache nach Italien bestimmt, vernichtet. Zu den versenkten Dampfern gehörten 2 bewaffnete englische, sowie ein bewaffneter italienischer Dampfer. Im Mittelmeer wurden eine erhebliche Anzahl Dampfer und Segler mit einem Gesamtumfang von über 80 000 Passagieren neu versenkt, darunter 3 bewaffnete italienische Dampfer in Duroni bei Messina bei Wobengung. Wieder wurden mehrere Dampfer aus fast gesicherten Geleitzügen herausgeschossen.

Der Hauptausbruch des Reichstages

truffte am Donnerstag noch kurz die Vorentsche des notenanregenden Tages und fuhr in in den Verhandlungen über die ausmärtige Politik fort. Der Sitzung wohnten außer den Staatssekretären D. Kühmann und Helfferich auch der Reichsfänger bei.

Ein forschrittlischer Redner betonte zunächst, daß nach Ansicht der Mehrheit in der Erklärung des Abgeordneten Ober der Punkt 1 nicht mehr notwendig gewesen wäre, wenn die zweite Erklärung des Reichsfängers bereits formuliert worden wäre. Zur Sache selbst äußerte sich der Redner die programmatischen Ausführungen des Staatssekretärs des Äußern, insbesondere seinen Hinweis auf das Studium der öffentlichen Meinung im Auslande als eine wichtige Aufgabe der ausmärtigen Politik. Jetzt werde das allerdings schwierig sein, aber es erfordere sich im Osten in dieser Beziehung Bespektivien, die man schon jetzt ins Auge fassen muß. Die deutsche Fragestellung habe den neuen Staatssekretär von Kühmann als ungelöst für seinen Posten bezeichnet. Ein solches Urteil von dieser Seite wird dem Staatssekretär im Auslande sicher nicht schaden.

Über die Verhandlungen zwischen Deutschland und Österreich-Ungarn sollten uns nähere Aufklärungen gegeben werden, als sie in den deutschen Zeitungen enthalten sind. Der Redner ver Norddeutschen Allgemeinen Zeitung über die Unterhaltung des Bundes mit den Russen, der die Unterhaltung der Redner Frage, was an den Verhandlungen der Russen Bürger Stellung über Telegramme, die dem Kriegsausbruch vorausgegangen sein sollen, richtig sei. Die Friedensresolution des Reichstages sei eine glückliche Tat gewesen. Es seien falsche Anschauungen im Publikum erweckt worden, so daß die Situation nicht überall richtig erkannt sei.